

FREIBURGER

Uni-Magazin



ALBERT-LUDWIGS-  
UNIVERSITÄT FREIBURG

Es ist ein

**Radio!**

**COUNTDOWN LÄUFT**  
*Jubiläum 2007*

**AUF SENDUNG**  
*Uni-Radio auf 88,4*

**SYSTEMBIOLOGIE**  
*Leberzelle im Modell*



EDITORIAL

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

die Universität Freiburg gehört in der ersten Runde der Exzellenzinitiative nicht zu den Elite-Universitäten. Viel Anerkennung bekam die Universität dennoch für ihr hervorragendes Zukunftskonzept. In die Förderung aufgenommen wurde die Graduiertenschule „Molekulare Zellforschung in Biologie und Medizin“, für die Professor Dr. Christoph Borner vom Institut für Molekulare Medizin und Zellforschung als Koordinator auftritt.

Hinter den Kulissen laufen die Vorbereitungen für das Jubiläum im nächsten Jahr bereits auf vollen Touren. Große Teile des Rahmenprogramms sowie des hauptsächlich von den Fakultäten gestalteten Kernprogramms stehen bereit, nun geht es an die Feinarbeit. Zum ersten Dezember dieses Jahres gibt es an der Uni Freiburg ein Radio für Studierende: Echo-fm, das Uni-Radio für Freiburg, ist jetzt rund um die Uhr auf der Frequenz 88,4 MHz zu hören. Die Arbeitsgruppe von Professor Jens Timmer vom Physikalischen Institut der Universität Freiburg erforscht mit der mathematischen Modellierung von Zellvorgängen die komplizierten Signalwege der Zelle. Timmer und seine Arbeitsgruppe arbeiten im Bereich der Systembiologie, die in Freiburg durch das neue Zentrum für Biosystemanalyse viel Auftrieb erhält. Ende Oktober war Richtfest für das neue Gebäude an der Habsburger Straße.

Trotz der ungewöhnlich warmen Jahreszeit wünscht die Redaktion allen Leserinnen und Lesern ein frohes Fest und ein gutes Neues Jahr.

*Eva Opitz*

Eva Opitz  
Redaktion Uni-Magazin



AKTUELL

JUBILÄUM 2007

FREIBURG BEKOMMT GRADUIERTENSCHULE

Exzellenzinitiative startet in die zweite Runde

STUDIUM & LEHRE

WIRTSCHAFTSANWALT FÜR EIN SEMESTER

Teilnahme hat Tradition

FRAGEN UND PROBLEME IM STUDIUM?

Telefonische Anlaufstelle für Studierende

SPIELEND ITALIENISCH LERNEN

Theatergruppe probt „Amor und Psyche“

JAPAN IST MEHR ALS KIRSCHBLÜTE UND IKEBANA

Auf interkulturelle Begegnungen vorbereitet



Ein Schlag und eine Zeile

Das Uni-Radio geht auf Sendung

WISSENSCHAFT & FORSCHUNG

HIGHTECH UND GEBORGENHEIT

Optimale Betreuung rund um die Geburt

DEM GEWISSEN VERPFLICHTET

Ethikkommission berät Forschungsvorhaben

BIOLOGIE BESSER VERSTEHEN

Signalwege der Leberzelle erforschen

WENN FUGEN KNICKEN

Behandlung von Makuladegeneration

PERSONALIEN

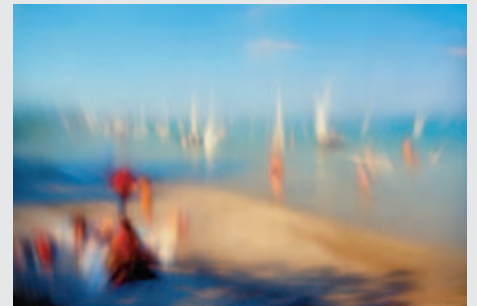
FAKULTÄTSNACHRICHTEN

FORUM

MENSCHEN

KUNST IN DER UB

Wechselnde Ausstellungen von Fotografen



VERBAND DER FREUNDE

WISSENSCHAFTLICHE GESELLSCHAFT

MENSCHEN

VON HARVARD NACH FREIBURG

Prof. Benzing: Erfolgreicher Nierenforscher

IMPRESSUM

Freiburger Uni-Magazin

Freiburger Uni-Magazin, erscheint sechsmal jährlich.

Herausgeber:

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, der Rektor, Prof. Dr. Wolfgang Jäger

Redaktion:

Eva Opitz (verantwortlich, itz), Silvia Cavallucci (SC), Verband der Freunde der Universität e.V.: Bärbel Mielke, Wissenschaftlichen Gesellschaft: Christiane Giesecking-Anz, Titelblatt: Plakatgestaltung Sabine Klimek

Anschrift der Redaktion:

Kommunikation und Presse  
Albert-Ludwigs-Universität,  
Fahnenbergplatz, 79098 Freiburg,  
Telefon 0761/203-4301, Fax 0761/203-4285  
E-Mail: eva.opitz@pr.uni-freiburg.de

Auflage: 15.000 Exemplare

Fotos: Soweit nicht anders gekennzeichnet von der Universität

Verlag/Gestaltung:

PROMO VERLAG GmbH,  
Geschäftsführer Günter Ebi  
Humboldtstraße 2 • 79098 Freiburg  
Telefon 0761/38774-0 • Telefax 0761/38774-55

Anzeigen

Mediadaten unter [www.promo-verlag.de/html/referenzen/magazine.asp](http://www.promo-verlag.de/html/referenzen/magazine.asp)

Druck- und Verarbeitung:

Poppen & Ortmann

Vertrieb:

Kommunikation und Presse  
der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg  
Jahresabonnement Euro 13,-  
ISSN 0947-1251

© Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Verlages oder der Redaktion wieder. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 5. Januar 2007. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Artikel zu redigieren und zu kürzen.

# DER COUNTDOWN LÄUFT...

## Jubiläumsprogramm 2007 liegt gut im Zeitplan

Hinter den Kulissen laufen die Vorbereitungen für das Jubiläum im nächsten Jahr bereits auf vollen Touren. Große Teile des Rahmenprogramms sowie des hauptsächlich von den Fakultäten gestalteten Kernprogramms stehen bereits (wir berichteten in Ausgabe 1/06), nun geht es an die Feinarbeit: Wo müssen noch Sponsoren gewonnen werden, welche zusätzlichen Termine gilt es zu koordinieren und wie sind die vielen verschiedenen Vorschläge unter einen Hut zu bringen.

### KULTUR UND WISSENSCHAFT

„Insgesamt liegen wir gut im Zeitplan“, zieht Jan Ihwe, Projektkoordinator der Stabsstelle Jubiläum, eine erste Zwischenbilanz. „Die größte Herausforderung liegt in der Vielfalt der Projekte. Wir wollen möglichst viele Vorschläge einbeziehen und ihnen einen angemessenen Platz im Jubiläumsprogramm geben.“

Den offiziellen Startschuss für das Jubiläumsjahr 2007 wird es am 31. Januar mit einem Sonderkonzert des Akademischen Orchesters und einem anschließenden Empfang im Audimax geben. Im Sommersemester findet am 7. Juli im Rahmen der Festwoche (6. bis 14. Juli) ein großer Festakt statt, zu dem auch Bundeskanzlerin Angela Merkel erwartet wird – gefolgt von einem glanzvollen Jubiläumssommerball im Konzerthaus am Abend. Dort werden sich die eingeladenen Alumni der Universität einfänden. Bislang haben sich Delegationen aus Japan, Korea und Argentinien für das dreitägige Alumni-Meeting während der Festwoche angekündigt, so Dr. Cornelia Staeves von Alumni Freiburg. „Im Jubiläumsjahr gewinnt das Alumni-Meeting eine besondere Bedeutung“, fasst sie zusammen. „Alle Ehemaligen haben ein Stück Universitätsgeschichte mitgelebt. Nach dem Zweiten Weltkrieg haben Studenten die Schaufel in die Hand genommen und beim Wiederaufbau ihrer Uni geholfen.“ 55.000 ehemalige Studierende werden von Staeves und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zurzeit betreut. Insgesamt, so Staeves, kann man allerdings von ungefähr 200.000 Alumni ausgehen. „Insofern sind wir ständig dabei, unsere Datenbank zu aktualisieren. Dabei sind wir natürlich auf Hinweise von Außen angewiesen.“

Das „Angenehme“ mit dem „Nützlichen“ verbindet die Wissenschaftsmeile vom 11. bis 14. Juli 2007. Hier präsentieren sich die



Die Vorbereitungen für das Jubiläumsjahr laufen auf Hochtouren

Foto: Kunz

verschiedenen Forschungseinrichtungen der Universität auf dem für Autos gesperrten Werderring einem breiten Publikum. Auf drei Bühnen werden außerdem Musik, Theater und Kabarett aus den Reihen der Studierenden geboten; in einem eigenen Zelt, dem „Budenkino“, zeigt der Aka-Filmclub filmhistorisch bedeutende Werke aus der Anfangszeit des Kinos sowie eigene Produktionen. Auch sportlich wird einiges geboten: Die schon traditionelle Laufnacht, bei der einzelne Läufer wie auch Teams antreten können, findet voraussichtlich am 14.07. statt und am 11.07. soll das Beachvolleyball-Finale der Deutschen Hochschulmeisterschaften auf dem Werthmannplatz ausgetragen werden. Unter Federführung des AStA findet am 12. Juli das „Fest der Kulturen“ auf dem Platz der Weißen Rose

statt. Gemeinsam mit dem Studentenwerk und dem Internationalen Club werden dort die Heimatländer der Auslandsstudierenden vorgestellt. „Das soll aber keine oberflächliche Multi-Kulti-Fete sein“, meint der ehemalige AStA-Vorstand Felix Wittenzeller, „vielmehr soll ein Eindruck vermittelt werden, woher die Freiburger Auslandsstudierenden kommen und was es bedeutet, in einem anderen Kulturkreis zu studieren.“ Gefeierte wird auf einer eigenen Bühne mit Kleinkunst, Tanz und Theater. Varieté-Darbietungen aus dem Europapark, musikalische Unterstützung von der SWR-Big Band sowie weitere Beteiligungen von Seiten der Stadt und des Landes Baden-Württemberg geben der Verbundenheit zwischen Stadt, Region und Universität auf der Wissen-

schaftsmeile Ausdruck. Den Abschluss der Festwoche bildet das Sommerfest der Universität mit einem großen Open Air Konzert auf dem Platz der Weißen Rose.

Dem Ziel der kompletten Refinanzierung des Rahmenprogramms ist die Stabsstelle Jubiläum ein gutes Stück näher gekommen: Zwei Drittel des angestrebten Budgets sind mittlerweile durch Beiträge von Sponsoren gedeckt. „Erfahrungsgemäß ist das letzte Drittel immer eine besondere Herausforderung“, so Dr. Hermann Siedler vom Team Hochschulförderung, „die Unterstützung, die wir aber vom Jubiläumskuratorium, von Mitarbeiterseite und von engagierten Privatpersonen bekommen, ist enorm. Darüber freuen wir uns sehr.“

Christina Schoch

# DAS RAHMENPROGRAMM DES JUBILÄUMSJAHRES IM ÜBERBLICK



Foto: Kunz

Wird für die Wissenschaftsmeile gesperrt: Der Werderring

## ERÖFFNUNGSKONZERT ZUM JUBILÄUMSJAHR

Ort: Auditorium Maximum (KG II)

Zeit: Mittwoch, 31. Januar 2007, 19.00 Uhr  
Mit Brahms Akademischer Festouvertüre eröffnet das Akademische Orchester der Albert-Ludwigs-Universität offiziell die Reihe der Jubiläumsfeierlichkeiten. Es folgt die berühmte Frühlingssinfonie von Robert Schumann, welche den Aufbruch in ein besonderes Jahr gewissermaßen musikalisch widerspiegelt. Anschließend an das Konzert findet ein Empfang im Foyer des Kollegiengebäude II statt. Da das Karten-Kontingent begrenzt ist, wird um eine schriftliche Anmeldung mit Namen, vollständiger Adresse und Anzahl der Karten (1 oder maximal 2) bis spätestens 31. 12. 2006 gebeten. Anmeldung per E-Mail: [walter@jubiläum.uni-freiburg.de](mailto:walter@jubiläum.uni-freiburg.de) oder per Fax: 0761/203-9652. Die Eintrittskarten erhalten Sie rechtzeitig per Post.

## INTERNATIONALE UMWELTTAGE – „BRIGHT MINDS FOR A BETTER WORLD“

Ort: Aula Kollegiengebäude I

Zeit: Donnerstag, 12. bis Samstag, 14. April 2007

Die globale Dimension von Umweltproblemen, nachhaltiges Wirtschaften und Strategien gegen Umweltschäden sind die Themen der Internationalen Umwelttage, mit denen das Jubiläumsjahr einen ersten wissenschaftlichen Höhepunkt erreicht. Gemeinsam mit dem Umweltministerium Baden-Württemberg und der Industrie- und Handelskammer Südlicher Oberrhein lädt die Albert-Ludwigs-Universität internationale Studierende und Interessierte zu einem fächerübergreifenden Austausch ein. International anerkannte Referenten sprechen auf der Tagung zum Thema nachhaltige Entwicklung und diskutieren mit den Teilnehmern über die globale Perspektive von Umweltfragen.

## Festwoche

### FESTAKT

Ort: Auditorium Maximum  
(Kollegiengebäude II)

Zeit: Samstag, 7. Juli 2007, 9.30 Uhr

Zu Beginn der Festwoche kommen Studierende, Lehrende und Mitarbeiter der Universität zu einem feierlichen Festakt zusammen. Eingeladen sind auch Freunde und Förderer der Universität, darunter zahlreiche Alumni und Gäste von Partneruniversitäten. Erwartet wird unter anderem Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel. Moderiert von Nikolaus Brender, ZDF-Chefredakteur, werden sich in diesem Rahmen hochrangige Vertreter aus Politik und Wirtschaft sowie Mitglieder der Universität zu aktuellen bildungspolitischen Themen äußern. Zusätzlich stellen Schauspieler des Freiburger Theaters die Geschichte der Universität in zwei kurzen Stücken szenisch dar. Anschließend sind die Gäste zu einem Empfang im Foyer vor dem Audimax eingeladen.



## INFO

Weitere Informationen zum Rahmenprogramm gibt es bei Wibke Walter, Stabsstelle Jubiläum, Telefon 0761/203-9650, E-Mail: [walter@jubilaem.uni-freiburg.de](mailto:walter@jubilaem.uni-freiburg.de)

**ÖKUMENISCHER FESTGOTTESDIENST**

Ort: Münster Unserer Lieben Frau  
zu Freiburg

Zeit: Sonntag, 8. Juli 2007, 11.30 Uhr

„Die Wahrheit wird Euch frei machen“ – so steht es nicht nur in der Bibel (Johannes 8, 32) sondern seit 1911 auch weithin sichtbar über dem Portal des Kollegengebäudes II der Universität. Kardinal Karl Lehmann, Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz und außerdem Alumnus und Honorarprofessor der Albert-Ludwigs-Universität, nimmt diesen Leitspruch als Grundlage für die Festpredigt des ökumenischen Gottesdienstes. Die Evangelische Landeskirche in Baden und die Erzdiözese Freiburg veran-

stalten den Gottesdienst gemeinsam mit der Evangelischen Studierendengemeinde Freiburg und der Katholischen Hochschulgemeinde Edith Stein Freiburg. Die Freiburger Dommusik und die Evangelische Kirchenmusik begleiten das Ereignis musikalisch. Parallel findet im Gemeindezentrum der Dompfarrei (Kooperatur am Münsterplatz, neben dem Haus des Badischen Weines) ein ökumenischer Kindergottesdienst statt.

**WISSENSCHAFTSMEILE**

Ort: Werderring, Werthmannplatz, Platz der Alten Synagoge, Alleegarten, Mensa-Areal

Zeit: Mittwoch, 11. bis Samstag, 14. Juli 2007

Auf der Wissenschaftsmeile, für die während vier Tagen eigens der vierspurige Werderring in Freiburg gesperrt wird, präsentiert sich die Forschung der Albert-Ludwigs-Universität „zum Anfassen“. Neben den wissenschaftlichen Präsentationen der einzelnen Fakultäten und Institute, in die auch außeruniversitäre Forschungseinrichtungen wie zum Beispiel die Fraunhofer Gesellschaft eingebunden sind, findet auf drei Bühnen Musik, Theater und Kabarett statt. Studentische Initiativen wie der Akademische Filmclub präsentieren ihre Arbeit, der AStA veranstaltet ein Fest der Kulturen und Universitäten aus Freiburgs Partnerstädten stellen sich an verschiedenen Marktständen vor. Die Beteiligung von Freiburger Musikgruppen und Bands, Stadttheater und Gewerbe dehnen die Wissenschaftsmeile zu einem „Stadt-campus“ aus, auf dem Bürger, Studierende und Beschäftigte „ihre“ Universität in einem außergewöhnlichen Rahmen neu entdecken können.

**SOMMERFEST DER UNIVERSITÄT**

Ort: Werderring, Werthmannplatz, Platz der Alten Synagoge, Alleegarten, Mensa-Areal, Kollegengebäude I und II

Zeit: Samstag, 14. Juli 2007 ab 12.00 Uhr

Studierende, Universitätsmitarbeiter und Bürger aus Stadt und Region lassen Festwoche und Wissenschaftsmeile mit einem rauschenden Sommerfest ausklingen: Live-Musik aller Sparten, Bühnenshows und verschiedene kulturelle Beiträge von Künstlern der Region finden bei gutem Wetter Open Air, bei schlechtem Wetter in den Kollegengebäuden I und II sowie in der Mensa (Rempartstraße) statt. Das Studentenwerk

bietet dabei sommerlich-gastronomische Genüsse. Spiele, Spaß und Unterhaltung gibt es für die Kleinsten der Kleinen beim beliebten Uni-Kinderfest. Auf dem Werthmann-Platz werden nachmittags die Deutschen Hochschulmeisterschaften im Beachvolleyball ausgetragen. Als Highlight präsentiert sich abends ein Top-Act der Pop-Branche auf dem Platz der Weißen Rose.

**FREIBURGER ZUKUNFTSKONGRESS:****DAS HUMBOLDT-LABOR – EXPERIMENTIEREN MIT DEN GRENZEN DER KLASSISCHEN UNIVERSITÄT**

Ort: Konzerthaus Freiburg

Zeit: Donnerstag, 20. und Freitag 21. September 2007

Das Überwinden von Grenzen ist keineswegs neu für die klassische Universität: Die Freiheit von Forschung und Lehre, das Streben nach Erkenntnis über Grenzen hinweg sind Ideale im besten Humboldt'schen Sinne, an denen sich die klassische Universität traditionell orientiert. Dass sich diese Grenzen seit damals verändert haben, ist offensichtlich. Neue Wissensfelder wurden und werden erschlossen, Hochschulen sind weltweit vernetzt, konkurrieren aber auch um die besten Studierenden und Lehrenden. Der Freiburger Zukunftskongress widmet sich diesen Grenzen in verschiedenen Workshops. Lernen und Lehren in einer globalisierten Welt, in einer Zeit unsicherer Beschäftigungsverhältnisse vor allem für Berufsanfänger, in einer Phase steigender Lebenserwartung – diese Themen sind genauso Gegenstand des Kongresses wie die Frage ethischer Grenzen der Forschung oder die Frage nach dem zunehmenden Einfluss der Ökonomie.

**KLASSIKKONZERT**

Ort: Konzerthaus Freiburg

Zeit: Samstag, 4. November 2007

Eigens für das 550-jährige Bestehen der Albert-Ludwigs-Universität komponiert Wolfgang Rihm ein oratorisches Werk für Orchester und Chor. Als gewissermaßen „krönender“ Abschluss des Jubiläums findet die Uraufführung im großen Saal des Konzerthauses statt. Unter der Leitung von Sylvain Cambérling wird das SWR-Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg das Werk des bekannten Komponisten zu Gehör bringen.

**ADVISA S & D GmbH  
Steuerberatungsgesellschaft**

Heinrich-Hertz-Str. 2  
79211 Denzlingen  
Tel. 07666/9410-0  
Fax 07666/9410-20  
advisa-denzlingen@etl.de

**Der Spezialist  
für Heilberufe**

Unsere Tätigkeitsschwerpunkte:  
Steuer- und Wirtschaftsberatung  
für Heilberufe/ Ärzte usw.

*Steuerberatung*

*Buchhaltung*

*Existenzgründung*

*Unternehmensberatung*



STEUERBERATER  
WIRTSCHAFTSPRÜFER  
RECHTSANWÄLTE



# FREIBURG BEKOMMT GRADUIERTENSCHULE

## Exzellenzinitiative startet in die zweite Runde

Mit viel Spannung war Freitag, der 13. Oktober, erwartet worden. Am frühen Nachmittag verkündete der aus Wissenschaftlern und Politikern gebildete Bewilligungsausschuss die Entscheidung der Exzellenzinitiative. Fazit: Freiburg gehört in der ersten Runde nicht zu den Elite-Universitäten. Viel Anerkennung bekam die Universität dennoch für ihr hervorragendes Zukunftskonzept. In die Förderung aufgenommen wurde die Graduiertenschule „Molekulare Zellforschung in Biologie und Medizin“, für die Professor Dr. Christoph Borner als Koordinator auftritt. Das Uni-Magazin sprach mit dem Rektor der Universität, Professor Dr. Wolfgang Jäger, über Hintergründe und Zukunftsaussichten.

**Uni-Magazin:** Wie hat die Universität die Entscheidung, dass sie nicht Elite-Universität wird, aufgenommen?

**Jäger:** Natürlich sind wir enttäuscht, um so mehr als wir in der Königsdisziplin in der dritten Förderlinie positiv abgeschnitten haben. Wir haben ein sehr gutes Zukunftskonzept vorgelegt, das uns den Erfolg gebracht hätte, wenn die beiden Vorbedingungen erfüllt worden wären. Zwar wurde uns eine Graduiertenschule bewilligt, aber unser Exzellenzcluster wurde nicht zur Förderung zugelassen. Das wäre aber unabdingbar gewesen. Die Auswahl der so genannten Eliteuniversitäten bezieht sich einzig und allein auf die Bewilligung der dritten Förderlinie, die, wie erwähnt, von Förderlinie eins und zwei abhängt. Ich gehe davon aus, dass wir mit einem bewilligten Exzellenzcluster dabei gewesen wären.

**Uni-Magazin:** Wie interpretieren Sie die Entscheidung? Was hat nicht funktioniert?

**Jäger:** Wir haben inzwischen die schriftliche Bewertung des Exzellenzclusters bekommen. Darin heißt es, dass unsere Wissenschaftler zumindest in zwei der drei Projektbereiche zur internationalen Spitze gehören. Doch es ist uns offenbar nicht gelungen, die Vernetzung dieser Projektbereiche



Prof. Dr. Wolfgang Jäger

und die tragende Idee überzeugend genug darzustellen. Dass wir im Vorfeld schon fachlich hoch qualifizierte Wissenschaftler eingestellt hatten, haben uns die Gutachter indirekt zum Vorwurf gemacht: Von einer Förderung könne somit kein zusätzlicher Sprung nach vorne erwartet werden, wurde argumentiert. Bei alledem dürfen wir aber nicht vergessen, dass sich dieser Wettbewerb auf allerhöchstem Niveau abspielt.

**Uni-Magazin:** Was bedeutet die Entscheidung für die Freiburger Universität?

**Jäger:** Wir müssen uns noch mehr anstrengen. Wir haben ja schon begonnen, für die zweite Staffel neue Anträge ein-

zureichen. Darunter sind fünf Skizzen für Graduiertenschulen und drei für Exzellenzcluster. Wir gehen davon aus, dass unser Zukunftskonzept auch in der zweiten Runde erfolgreich sein wird, so dass es vor allem auf den Erfolg eines Exzellenzclusters ankommen wird. Ich habe zu meiner Freude vermerkt, dass die Begeisterung, Einsatzfreude und das Engagement aller Beteiligten in der Universität nicht nachgelassen hat. Wir alle werden das für uns Mögliche tun, um im Jubiläumsjahr erfolgreich zu sein und zu den exzellenten Universitäten zu gehören.

**Uni-Magazin:** Wie sehen Sie die zukünftigen Chancen der Universität im kommenden Wettbewerb?

**Jäger:** Wir müssen davon ausgehen, dass der Wettbewerb in der zweiten Runde noch härter werden wird. Es werden noch mehr Universitäten daran teilnehmen. Die Universität Freiburg hat zweifellos das Potenzial im nationalen und internationalen Wettbewerb ein gutes Stück voranzukommen.

**Uni-Magazin:** Wird der Wettbewerb die Universitätslandschaft in Deutschland nachhaltig verändern?

**Jäger:** Die Exzellenzinitiative wird die deutsche Universitätslandschaft in der Tat umpflügen. Was wir bisher schon wussten, dass die Universitäten sich in ihrer Qualität durchaus unterscheiden, wird sichtbar gemacht und weiter verstärkt. Eine Gefahr sehe ich darin, dass die im Durchschnitt hohe Qualität der deutschen Universitäten absinkt.

**Uni-Magazin:** Kündigt sich eine Struktur nach amerikanischem Vorbild an?

**Jäger:** Wir dürfen auf keinen Fall amerikanische Verhältnisse bekommen: Dass es wenige Elite-Universitäten gibt und die große Mehrheit der Universitäten unterdurchschnittlich wird. Für unsere Bildungslandschaft wäre das ein deutlicher Verlust und kein Gewinn. Die Exzellenzinitiative darf mittel- und langfristig nicht zu einer Umschichtung der Finanzen führen, sondern muss sich als eine Zusatzfinanzierung verstehen. Die Politik wäre schlecht beraten, wenn sie es bei der grundsätzlichen Unterfinanzierung der deutschen Universitäten bewenden ließe.



Gespannte Erwartung im Senatssaal vor der Verkündung der Entscheidung zur Exzellenzinitiative

## WIRTSCHAFTSANWALT FÜR EIN SEMESTER

### Die Teilnahme an einem internationalen Wettbewerb hat an der Juristischen Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität schon Tradition

Seit vielen Jahren messen Nachwuchsjuristen ihr Können in internationalen Wettbewerben. Vor fiktiven Schiedsgerichten wenden sie theoretisches Wissen in praxisnahen Simulationen an. Der „Willem C. Vis International Commercial Arbitration Moot“ ist mit über 160 teilnehmenden Teams einer der wichtigsten und prestigeträchtigsten Hochschulwettbewerbe. Die Juristische Fakultät der Universität Freiburg nimmt an diesem Wettbewerb auf dem Gebiet des internationalen Wirtschaftsrechts bereits zum 14. Mal teil.

Es liegt eine feierliche Stimmung im Festsaal der Wiener Messe. Unter den strengen Blicken dreier Schiedsrichter verteidigt ein junger Jurist leidenschaftlich seinen Mandanten. Dem Plädoyer antwortet kurz darauf die Gegenseite mit einer nicht minder geschliffenen Rede. Was wie ein ernster Rechtsstreit aussieht, ist aber keine reale Schiedsverhandlung, sondern der Höhepunkt des „Moot Courts“. Das Ziel des Wettbewerbs ist es, Studierende mit internationalem Wirtschaftsrecht vertraut zu machen und ihnen die Möglichkeit zu geben, sich in alternativen Verfahren zur Streitschlichtung zu üben. Die Teilnehmer müssen sich in zwei zentrale Rechtsgebiete, das Schiedsverfahrensrecht und das UN-Kaufrecht, einarbeiten. Da beide im Jura-Studium nicht behandelt werden, ist die Vorbereitung des Wettbewerbs mit einem hohen Arbeitsaufwand verbunden. Allein die 40 Seiten umfassende juristische Streitfrage – die Grundlage des Wettbewerbs – macht deutlich, dass die Teilnahme nicht neben dem Studium zu leisten ist. Die Studierenden beschäftigen sich während eines Semesters ausschließlich mit diesem Problem und können allenfalls ihre Pflichtscheine erwerben. Zehn-Stunden-Tage und durchgearbeitete Nächte vor der Abgabe der Schriftsätze sind keine Seltenheit.

enormen Arbeitsaufwandes ist die Teilnahme sehr begehrt. In diesem Jahr bewarben sich über 30 Studierende um die sieben Plätze. Dabei kommt es nicht nur auf den juristischen Sachverstand an. Unerlässlich sind auch sehr gute Englisch-Kenntnisse, da der gesamte Wettbewerb in englischer

Sprache stattfindet. Die „Mooties“ müssen zudem rhetorische Begabung und Teamfähigkeit mitbringen. „Durch meine Teilnahme an dem Moot Court habe ich erfahren, was Teamarbeit wirklich heißt. Man arbeitet unheimlich lange und intensiv zusammen und muss sich dabei auf die anderen verlassen können“, sagt Moritz Schmitt, Mitglied des Freiburger Moot Court Teams 2005, rückblickend. In diesem Jahr betreut der Jurastudent zusammen mit dem wissenschaftlichen Angestellten Nils Schmidt-Ahrendts als Trainer das Team der Universität Freiburg.



Das Freiburger Moot Court Team 2007

Sprache stattfindet. Die „Mooties“ müssen zudem rhetorische Begabung und Teamfähigkeit mitbringen. „Durch meine Teilnahme an dem Moot Court habe ich erfahren, was Teamarbeit wirklich heißt. Man arbeitet unheimlich lange und intensiv zusammen und muss sich dabei auf die anderen verlassen können“, sagt Moritz Schmitt, Mitglied des Freiburger Moot Court Teams 2005, rückblickend. In diesem Jahr betreut der Jurastudent zusammen mit dem wissenschaftlichen Angestellten Nils Schmidt-Ahrendts als Trainer das Team der Universität Freiburg.

Der Wettbewerb gliedert sich in drei Phasen: Während des ersten Teils erstellen die Teams der teilnehmenden Rechtsfakultäten je zwei Schriftsätze zur Vorlage bei einem fiktiven Schiedsgericht, in welchem sie die Interessen der Streitparteien vertreten. Daran schließt sich ein intensives Rhetoriktraining an, durch das die Studierende sich auf den Höhepunkt des Wettbewerbs, die mündlichen Verhandlungen in Wien und in Hongkong, vorbereiten. Dort treten die Teams der Fakultäten gegeneinander an und halten ihre Plädoyers. Als Schiedsrichter fungieren dabei Professoren, Richter und Wirtschaftsanwälte. Am Ende des einwöchigen Programms werden der beste Klägerschriftsatz, die beste Beklagenschrift, das beste Team der mündlichen Verhandlungen und der beste Redner des Wettbewerbs gekürt. Die Teams der Universität Freiburg erreichten in den vergangenen Jahren immer wieder Top-Positionen.

#### UNVERGESSLICHE EINDRÜCKE UND UNBEZAHLBARE VORTEILE

Doch nicht nur die Platzierung zählt für die Freiburger Studierenden. Sie profitieren in vielerlei Hinsicht von der Teilnahme. Im Gegensatz zu der theoretisch gehaltenen Juristenausbildung können sie praxisnah arbeiten. „Man tritt als Anwalt einer Partei auf und lernt dabei, Argumente aufzubauen und sie juristisch korrekt zu vertreten“, sagt Schmitt. Auch Professor Günter Hager, Lehrstuhlinhaber am Institut für Ausländisches und Internationales Privatrecht, betont: „Der Moot ist das mit Abstand Beste, was die Freiburger Fakultät ihren Studenten in Bezug auf praxisnahe Ausbildung, Förderung des Verständnisses internationalen Rechts und Training der englischen Rechtsterminologie zu bieten hat.“ Das Treffen in Wien bringt daher den Studierenden – unabhängig von Erfolg oder Niederlage – unvergessliche Eindrücke und unbezahlbare Vorteile. „Der Gedankenaustausch auf internationaler Ebene ist ein tolles Erlebnis“, meint Schmitt. „Und nach der Rückkehr ist man Teil der traditionsreichen 'Moot Familie'. Für potenzielle Arbeitgeber sollte dies ein eindeutiges Zeichen sein.“

Jan Egenberger

#### TEAMFÄHIGKEIT ALS UNVERZICHTBARE VORAUSSETZUNG

An der Universität Freiburg koordiniert das Institut für Ausländisches und Internationales Privatrecht das jeweilige Wettbewerbs-Team. Die Mitglieder werden während des Sommersemesters in einem mehrstufigen Verfahren sorgfältig ausgewählt. Trotz des

#### INFO

Weitere Informationen zum Moot Court und dem Freiburger Team gibt es unter [www.jura.uni-freiburg.de/einrichtungen/moot](http://www.jura.uni-freiburg.de/einrichtungen/moot)



## FRAGEN UND PROBLEME IM STUDIUM?

### In Freiburg haben Studierende eine telefonische Anlaufstelle

Wenn Sorgen und Nöte das Studium begleiten, fühlen sich viele Studierende oft allein gelassen. Nicht immer sind Familie und Freunde die richtigen Ansprechpartner. Und doch täte es gut, die Sorgen zu teilen. Damit das möglich ist, haben sich an der Uni Freiburg Studierende zusammengeschlossen und bieten mit „Nightline“ eine telefonische Anlaufstelle an.

Über alles reden, was ansteht - das ist das Motto der Mitarbeiter von Nightline, der telefonischen Anlaufstelle für Studierende der Albert-Ludwigs-Universität bei Fragen und Problemen jeder Art. „Das müssen keine riesigen Probleme sein. Wir wollen einfach alle ansprechen“, sagt Nina, die eigentlich einen anderen Namen hat. Egal wie groß oder klein die Schwierigkeiten sind, Anonymität ist oberstes Gebot. Und das gilt für Anrufer ebenso wie für die Mitarbeiter. „Wir versuchen, uns nicht als Einzelperson bekannt zu machen“, sagt Nina. Die Hemmschwelle sei größer, wenn der Anrufer denke, er könne die Mitarbeiter kennen. Auch die Anonymität der Anrufer wird hundertprozentig gewährleistet. „Nichts, was wir am Telefon hören, geben wir in irgendeiner Form weiter“, erklärt Nina. Nicht einmal in den regelmäßigen Supervisionsitzungen, in denen die Mitarbeiter ihre Arbeit unter psychologischer Anleitung reflektieren können, werden Einzelheiten besprochen. Dort gehe es um „Fälle“ und die Grenzen der Mitarbeiter, die sie bei den Gesprächen erlebten. Auf ihre Arbeit am Telefon werden sie vorab mit einer Schulung in Gesprächsführung vorbereitet.

#### (FAST) IMMER ERREICHBAR

Die Idee, ein Fragen- und Problemtelefon an der Uni Freiburg zu gründen, brachte eine Studentin 2002 nach einem Englandaufenthalt mit, wo es an jeder Uni ein „Nightline“ gibt. Erreichbar ist Nightline nun fünfmal die Woche von 21

bis 1 Uhr. Seit kurzem gibt es eine Kooperation mit der Uni Heidelberg, die ebenfalls eine solche Anlaufstelle anbietet. Durch diese Kooperation können sich Studierende an sieben Tagen der Woche informieren und

beraten lassen. Meist gehe es um Studien- und Beziehungsprobleme, Streit mit Freunden oder Eltern sowie Prüfungsstress. „Wir sind kein professionelles Sorgentelefon“, stellt Nina klar. Die Mitarbeiter versuchen herauszufinden, was den Anrufer bedrückt, können ihm manchmal eine andere Perspektive geben. Sie verweisen auf andere Hilfsangebote wie psychologische Beratung und geben Telefonnummern und Adressen weiter. „Wir müssen keine Lösung finden,

sondern geben nur einen ersten Impuls.“ Manche Gespräche dauerten fünf Minuten, manche ein bis zwei Stunden. „Einige melden sich immer wieder. Und manche geben uns die Rückmeldung, dass wir helfen konnten“, sagt Nina. Wie kommt eine junge Studentin dazu, die Nächte mit Problemen anderer Studierender zu verbringen? „Ich wollte mich engagieren“, erklärt Nina. Etwas Sinnvolles tun. Über die Schulungen lernt sie viel über sich selbst. Außerdem finde sie

es wichtig, dass es eine solche Anlaufstelle für Hilfesuchende gäbe. Noch nutzen nicht allzu viele Studierende das Angebot. Einen Anruf im Schnitt bekommen die Mitarbeiter an einem Abend. „Viele wissen gar nicht, dass es uns gibt“, sagt Nina. Damit sich das ändert, machen sie mit Aufklebern auf den Uni-Toiletten, Plakaten, Freecards, Anzeigen und öffentlichkeitswirksamen Aktionen wie Kuchenverkauf auf ihr Angebot aufmerksam. Die Aktionen kosten Geld, einen Beitrag erhalten die Studierenden vom Studentenwerk. Doch das reicht nicht. Deshalb sind Sponsoren und Professoren als Fördermitglieder gefragt, die „den Grundbeitrag“ für dieses ehrenamtliche Engagement sichern.

SC



#### INFO

Nightline Freiburg  
Die telefonische Anlaufstelle für Studierende  
Tel.: 0761-2039375  
Im Semester immer Dienstag bis Donnerstag  
und am Wochenende von 21 bis 1 Uhr.  
[www.nightline-freiburg.de](http://www.nightline-freiburg.de)

# Paradies des Wissens



Accentus Werbeagentur

Sie streben nach Wissen und Erkenntnis – ob Homer oder HGB, ob Hindi oder Heidegger, Waltharis studentische Fachliteratur eröffnet Ihnen neue Horizonte.

**w a l t h a r i**

Buchhandlung in der Universität

Bertoldstr. 28 · 79098 Freiburg · Tel. 0761/38777.0  
Fax-Durchw. 0761/38777.2219 · www.bookworld.de

Ihr Rezept für praxisgerechte Lösungen:



Richard Feiler  
Münsterplatz 3  
79098 Freiburg  
Telefon (0761) 21805-75  
Richard.Feiler@bw-bank.de



Jochen Kühn  
Basler Str. 155  
79539 Lörrach  
Telefon (07621) 4051-31  
Jochen.Kuehn@bw-bank.de

Wir sind auf die individuelle Beratung von Heil- und Freiberuflern spezialisiert. Ganz gleich ob Praxisfinanzierungen, Fremdwährungsdarlehen, öffentliche Fördermittel oder Vermögensverwaltung. Nutzen Sie unsere Kompetenz und Erfahrung und sichern Sie sich jetzt niedrige Zinsen für Ihre Vorhaben. Sie möchten mehr über praxisgerechte Lösungen erfahren? Dann rufen Sie uns einfach an. Wir freuen uns auf Sie. Baden-Württembergische Bank. Nah dran.

Baden-Württembergische Bank

**BW | Bank**

**Ranger Design**

## Räume, Museen, Kampagnen



**Ausstellungsgestaltung**  
Uniseum Freiburg  
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

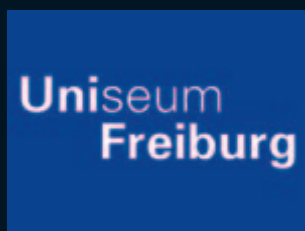


**Inszenierung**  
Große Landesausstellung  
Baden-Württemberg 2005  
Imperium Romanum –  
Roms Provinzen an Neckar,  
Rhein und Donau



**Corporate Design**  
Zeitschriften, Programme,  
Anzeigen etc.  
Kulturgemeinschaft Stuttgart

**Designprojekte für  
Wirtschaft, Kultur  
und Gesellschaft**



**Corporate Identity**  
Uniseum Freiburg  
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg



**Kampagne**  
Große Landesausstellung  
Baden-Württemberg 2005  
Imperium Romanum –  
Roms Provinzen an Neckar,  
Rhein und Donau



**Raumkonzept**  
Showroom im Stilwerk Stuttgart  
Artfliesen + Birk, Das Bad

Wiener Straße 104  
70469 Stuttgart  
Telefon 0711 993163-0

contact@ranger-design.com  
www.ranger-design.com

## SPIELEND ITALIENISCH LERNEN

### Theatergruppe am Romanischen Seminar probt „Amor und Psyche“

Als die Italienisch-Dozenten Chiara Polverini und Francesco Azzarello im Rahmen des Romanistischen Kulturfestes im Juni 2005 überlegten, welchen Beitrag ihre Studierenden leisten könnten, entstand die Idee ein Theaterstück aufzuführen. „Wir waren allerdings recht unorganisiert“, sagt Azzarello. Aber es klappte: Nur dreimal geprobt, legten die engagierten Laienschauspieler ein formidables Debüt hin. Begeistert von dem Ergebnis entschlossen sich Polverini und Studienrat Azzarello, eine italienische Theatergruppe zu gründen. Für Azzarello ist klar: „Freie Kreativitätsräume stärken den Zusammenhalt der Studierenden.“

Zwei Wochen vor Wintersemesterbeginn 2005 plakatierte Chiara Polverini, die während des Studiums selbst Theater spielte, im gesamten Romanischen Seminar, um Mitglieder für die neue Theatergruppe zu werben. „Wir waren gespannt, ob überhaupt jemand kommen würde“, sagt Polverini. Doch beim ersten Treffen waren bereits 25 Theater-Interessierte anwesend. Ein Volltreffer. Auch Sara Fumagalli hatte die Plakate gesehen und meldete sich bei Polverini. Die ehemalige Erasmusstudentin hatte sich bereits an der Universität Mailand mit Theater beschäftigt und leitet nun gemeinsam mit Polverini die Gruppe. Das erste Stück, das die Laiengruppe im Februar 2006 aufführte, schrieb der Linguist Azzarello selbst. Es hieß „Appassionante storia di Tito e Laudamia“. Die „leidenschaftliche Geschichte von Tito und Laudamia“ über die Entwicklung der italienischen Sprache war wieder so erfolgreich, dass die Gruppe bestehen bleiben musste. „Für das Stück im Sommersemester hatten wir dann allerdings sehr wenig Zeit“, sagt Polverini. „Guerrino Cavaliere“ entsprang wiederum Azzarellos Feder und war ein parodistisches Ritterepos, reich an philosophischen und historischen Andeutungen - und ein Erfolg.

#### THEATERSPIELEN FÖRdert DAS SELBSTBEWUSSTSEIN

Erasmus- und Italienischstudierende sowie Studierende aller Fachrichtungen mit Interesse am Italienischen und am Theater können sich an der Gruppe beteiligen. Perfekt Italienisch sprechen müssen die Interes-

sierten nicht. Verstehen allerdings schon, denn die Unterrichtssprache ist Italienisch. Das Sprechen lernen die angehenden Schauspieler schnell. „Die Leute, die vor den Proben Italienisch sprachen, konnten nach der Aufführung perfekt sprechen. Die, die wenig konnten, haben jetzt mehr Selbstvertrauen“, hat Polverini festgestellt. „Wer



Mit Spaß erfolgreich: Die Mitglieder der italienischen Theatergruppe

sich traut, auf einer Bühne in einer Fremdsprache zu spielen, gibt einem das sehr große Selbstbewusstsein.“ Wichtig bei den Proben sei auch die Gruppenerfahrung. Diese fördern die Leiterinnen mit unterschiedlichen Methoden: Die Proben beginnen sie mit Entspannungsübungen, dann folgen Übungen zur Sprache, Aussprache, Stimme, Improvisation und Körpergefühl. Zu Beginn

des Semesters kennen die Teilnehmer das Stück, das sie später proben und aufführen werden, noch nicht. „Zuerst möchten wir die Grundlagen und Techniken vermitteln“, sagt Polverini. Das Stück dieses Semesters ist schon bekannt. Es ist eine Version von Amor und Psyche, einer Liebesgeschichte aus der römischen Mythologie, die Polverinis römischer Theaterlehrer bearbeitet hat. Kurz vor Weihnachten werden die Rollen verteilt, nach Weihnachten wird es ernst für die Darsteller: Der Aufführungstermin im Februar rückt näher. Deshalb fährt die Gruppe davor zu einem Intensiv-Proben-Wochenende auf eine Hütte im Schwarzwald. „Da bildet sich diese Verbundenheit, die wichtig ist, um wirklich miteinander zu arbeiten“, erklärt Polverini.

#### AUF SPENDEN ANGEWIESEN

Den Studierenden gefällt es in der Gruppe. Die gebürtige Italienerin Rosa-Maria Gan-

nuscio studiert Italienisch, Französisch und Theologie und ist bereits seit zwei Semestern begeistertes Mitglied: „Ich wollte schon immer Theater machen. Hier habe ich sehr viel gelernt.“ Besonders gefällt ihr das „Gruppenfeeling“, auch von ihren Kollegen ist sie begeistert: „Einige sind den Professionellen sehr nahe.“ Ihr Schauspielkollege Daniel Brombacher steckt gerade mitten in der Examensarbeit. Für ihn ist das Proben eine

„nette Abwechslung zum Alltag“. Theater gespielt hat er noch nie, bei der letzten Aufführung hat er jedoch die Lichttechnik organisiert. Diese Unterstützung ist wichtig für die Gruppe, da sie zur Finanzierung auf Spenden angewiesen ist. „Viel Geld brauchen wir zwar nicht, aber Kostüme, Schminke und Technik müssen wir organisieren“, sagt Polverini. Um alle Facetten des Theaterspiels zu beleuchten, planen Azzarello und Polverini für die Zukunft ein Seminar, ein „Laboratorio Teatrale“, in dem sie Studierenden vermitteln, wie ein Theaterstück entsteht. „Die Leistung dabei wird im Weg bis zur Aufführung bestehen, nicht in der Aufführung an sich“, sagt Azzarello.

SC

#### INFO

Die Aufführung des Stücks „Amor und Psyche“ findet am 16. Februar 2007 im Theatersaal Fahnenbergplatz statt. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen.

 Riesen-Auswahl an 350  
Selbstversorger-Unterkünften  
in den besten Skigebieten der Alpen!

*Ihr Spezialist für  
Ferienunterkünfte ab 8 Personen*

**Thomas Grether-Reisen GmbH**



[www.grether-reisen.de](http://www.grether-reisen.de) • [info@grether-reisen.de](mailto:info@grether-reisen.de) • Tel.: 07 21/55 26 82

**Praxisumzug**  
**Ärztliche Privatpraxis**  
**für Traditionelle Chinesische Medizin,**  
**Akupunktur und Phytotherapie**  
**Thomas Kiefer**  
**Facharzt für Allgemeinmedizin und Homöopathie**

bisherige Praxisadresse:  
Markgrafenstr. 34, 79312 Emmendingen

**neue Praxisadresse:**  
**Habsburgerstraße 90, 79104 Freiburg**  
**Telefon: 0761 – 20 266 999**  
**Telefax: 0761 – 20 266 998**

Sprechstunden nach telefonischer Vereinbarung



**Möbner  
Sanitär  
GmbH**

Sanitär- und Schwimmbadtechnik  
Heizungstechnik  
Blechnerei  
Beratung und Planung  
Kundendienst

Hauptstraße 11, 79822 Titisee-Neustadt  
Tel. 076 51/75 31-0, Fax 076 51/38 70  
E-Mail: [moessner.sanitaer@t-online.de](mailto:moessner.sanitaer@t-online.de)  
[www.moessner-sanitaer.de](http://www.moessner-sanitaer.de)

**Ihr Gipser- und  
Stukkateurbetrieb**

*HERMANN*  
**Emter**

Für Altbausanierung  
Wohn- und Industriebau

Innenputz - Außenputz  
Trockenbau - Stukkarbeiten  
Schalldämmung  
Wärmedämmung  
Brandschutz  
Fassadenverkleidung  
Steinreinigung - Gerüstbau



**79110 Freiburg**  
Dunantstraße 12  
Telefon 07 61 / 8 40 51

<http://www.emter.de> - <mailto:emter@t-online.de>



**FREI-BAU** GMBH  
**MAURER-BETON-STAHLBETON-ARBEITEN**

**Frei-Bau GmbH**  
Welchentalstraße 6  
79117 Freiburg

Telefon 0761 / 65428  
Telefax 0761 / 65807  
E-Mail [Frei-Bau@t-online.de](mailto:Frei-Bau@t-online.de)

# JAPAN IST MEHR ALS KIRSCHBLÜTE UND IKEBANA

## Ein Kurs im ZfS bereitet auf interkulturelle Begegnungen vor

Im Zentrum für Schlüsselqualifikationen (ZfS) der Albert-Ludwigs-Universität finden für Bachelor-Studierende im Wintersemester Kurse zur interkulturellen Kompetenz statt. Eines der Kursangebote beschäftigt sich mit der japanischen Kultur als interkulturelle Erfahrung.

Ein kleines Tablett wird herumgereicht. Darauf liegen an Gebäck erinnernde kleine braune Würfel. Dazu macht eine Schale mit einer grünen Flüssigkeit die Runde. Die Studierenden ahmen ihre Dozentin nach, nehmen Schale und Würfel ganz still, fast andächtig in ihre Hände, trinken und essen. Erst danach erfahren sie, dass sie Bohnengelee mit Esskastanien gegessen und eine besondere Sorte grünen Tees getrunken ha-

Welt gegenübertritt. „Gerade am Beispiel Japans als einem Inbegriff der Andersartigkeit lässt sich die Begegnung mit anderen Kulturen deutlich machen“, sagt die Japanologin Susi Tölzel. Als Außenwirtschaftsberaterin der Industrie- und Handelskammer weiß sie um den Vorteil interkultureller Kompetenzen. Viele Studierende haben heute in Handel, Forschung oder Lehre einen internationalen Bezug in ihrer Arbeit

sante kulturelle Aspekte, unter anderem bei der lautlichen Anpassung von Fremdwörtern oder den Namen global agierender Unternehmen; so heißt McDonalds in Japan „Makudonarudo“. „Nach dem Kurs sollten die Studierenden chinesische und japanische Schriftzeichen unterscheiden können“, so Tölzel. Damit aus dem Kurs kein Theorieseminar wird, stehen Kultur und Kommunikation sowie persönliche Erfahrungen der Dozentinnen als Themen im Vordergrund. „Wie muss ich mich vorbereiten, wenn ich jemandem aus der anderen Kultur begegne?“ Essen als eine Form der Interaktion stellt interkulturelle Fähigkei-



Tōdaiji, Nara. Der Haupttempel der buddhistischen Kegon-Schule wurde im Jahr 728 von Kaiser Shōmu erbaut und ist Weltkulturerbe der UNESCO



Daibutsu, Tōdaiji. Die Statue des Großen Buddhas Vairocana ist 14,73 Meter hoch und somit die größte überdachte Buddhastatue Japans

ben. „Natürlich ist das keine traditionelle japanische Tee-Begegnung“, erklärt Chantal Weber, „aber die Studierenden bekommen ein Gefühl für das in Japan beliebte Ereignis.“ Die Japanologin kennt aus ihrer Forschung zur Promotion den besonderen Stellenwert, den Japaner seit Jahrhunderten dem Tee-Weg beimessen. „Eine Tee-Begegnung kann über Stunden gehen mit verschiedenen Zubereitungsarten des Tees und Gerichten.“ Für Europäer unüblich, verläuft die Begegnung schweigsam, als Meditation.

Für die Studierenden ist es gerade die ungewohnte Kultur, die ihr Interesse weckte. „Jeder weiß etwas über Japan, hat irgendein Bild im Kopf“, sagt Weber. Gefragt nach der Motivation der Studierenden, an dem Kurs teilzunehmen, äußern die meisten den Wunsch, mehr über das meist unbekannteste, oft als geheimnisvoll anmutende Japan zu erfahren, das ihnen als eine ganz andere

und werden vermutlich mit Japan in Kontakt kommen. Neben kommunikations- und kulturtheoretischen Grundlagen wollen die beiden Dozentinnen ihren Studierenden konkretes Basiswissen über Japan vermitteln. Themen sind Grundzüge der Geschichte, Politik und Wirtschaft sowie der Einblick in moderne gesellschaftlichen Strukturen oder die Wahrnehmung von Natur in den berühmten japanischen Gärten. „Natur wird dort von Menschen gemacht mit blühenden Bäumen als Symbolen für die Jahreszeiten“, so Weber. Doch die Kursleiterinnen wollen mit ihren Lernzielen Stereotype wie „Japan ist der Teeweg, Ikebana oder die Kirschblüte“ vermeiden. „Japan ist vieles mehr.“ Neben vielen Traditionen existiert eine hochtechnisierte Gesellschaft.

Die japanische Sprache sowie die Schrift als erste Ebene der Kommunikation werde für den Europäer einerseits zum Hindernis, so Tölzel, offenbare andererseits interes-

ten schnell auf den Prüfstand. Ein Stäbchenkurs bereitet auf die erste Begegnung mit japanischen Reisgerichten vor. Doch die beiden Japankennerinnen schätzen bestimmte vorgelernte Fertigkeiten und Rituale als zweitrangig für den Erfolg einer interkulturellen Begegnung ein. „Wenn beide Teilnehmer der interkulturellen Begegnung jeweils nur aus einer Sicht auf die andere Kultur vorbereitet werden, kann es schnell zu Missverständnissen kommen“, so Tölzel. „Es ist ein Klassiker, dass der Japaner die Hand ausstreckt und der Europäer sich verbeugt.“ Mit einem natürlichen, offenen Verhalten und der Fähigkeit, Fehler einzugehen, lerne der Besucher am meisten, sagt Weber. Dazu gehöre die Offenheit anderen Kulturen gegenüber. „Wir sollten andere nicht bewerten und auf der Grundlage unserer eigenen Kultur Verständnis für andere haben.“

itz

## EIN SCHLAG UND EINE ZEILE

### Das Uni-Radio „echo-fm“ geht auf Sendung

Es herrscht konzentrierte Stille im Radiostudio am Freiburger Flugplatz. Zwischen Mischpulten, Mikrofonen und Monitoren sitzen etwa zehn Studierende der Uni Freiburg. Vom Informatiker mit Kopftuch und Rasta-Mähne über die Anglistin in Jeans und Turnschuhen bis zum Juristen mit Ringpulli und rosa Kragen reicht die Palette. Die Truppe arbeitet an einem Radiobeitrag. Die O-Töne des Interviewpartners sind geschnitten, die Texte für den Sprecher geschrieben.

Fehlt nur noch die Schlagzeile. Sie ist notwendig, weil der Beitrag für „Express-O-Ton“, die erste Audio-Agentur einer Universität, verwendet werden soll: Alle privaten Radiostationen in Deutschland können den Beitrag der Universität Freiburg kostenlos aus dem Internet laden und in ihr Pro-



auch Leiter des Uni-Radios. Jetzt gibt es eine tägliche Sendung für die Patienten der Uniklinik, eine Kooperation mit dem französischen Sender Radio Dreyeckland Colmar und die Audio-Agentur Express-O-Ton. Zum Dezember dieses Jahres schließlich ist der große Traum der studentischen Redaktion in Erfüllung gegangen: echo-fm, das Uni-Radio für Freiburg, ist jetzt rund um die Uhr auf der Frequenz 88,4 MHz zu hören. Die Uni Freiburg, die Pädagogische Hochschule als zweite Lizenznehmerin, die Jazz & Rockschule, die Fachhochschule Kehl, das Studentenwerk und das Freiburger Jugendhilfswerk stellen das Programm unter der fachlichen Anleitung des neuen Sendeleiters Manuel Devant auf die Beine. „Wir sind jetzt endlich ein Radio für Studierende“, freut sich Holger Lühmann, der Geschichte und Germanistik studiert. „Wir können über Uni-Themen informieren und frische Musik spielen.“ Die Arbeit für den Sendestart hat bereits vor Monaten begonnen: Die Redaktion klebte Plakate, stampfte eine Internetseite aus dem Boden, produzierte Beiträge und arbeitete sich in die neue Technik ein – alles in der Freizeit neben dem Studium. Während der Semesterferien war wenig Zeit, denn da sammelten die meisten Redakteure Berufserfahrung: „Hier beim Uniradio sitzt die Generation Praktikum“, sagt Miriam Braun, Studentin der Volkswirtschaftslehre, und grinst. Unzählige Studierende aller Fachrichtungen drängen in die Medienberufe. Wer einen Job als Journalist bekommen möchte, braucht vor allem praktische Erfahrung. Doch selbst Praktikumsplätze sind rar: „Die meisten öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten und viele Private nehmen nur Praktikanten, die schon vorher journalistisch gearbeitet haben“, erklärt Braun, „da ist echo-fm ein guter Einstieg.“ Jeder Student kann dort mit-

machen und die Grundlagen der Radioarbeit erlernen. Wolfgang Krause bietet Seminare beim Zentrum für Schlüsselqualifikationen und beim Studium Generale an. Erfahrene Studierende leiten in ihrer Freizeit Ausbildungsredaktionen: „Bei uns lernt man zum Beispiel, dass man fürs Hören ganz anders schreibt als fürs Lesen, wie eine Anmod aufgebaut sein muss und was eine Anmod überhaupt ist“, erklärt Redaktionsleiter Roland Greifeld, der Geschichte studiert. Wer mehrere Beiträge produziert hat, bekommt eine Bescheinigung für die Bewerbungsmappe. Von da ist es nicht mehr weit zu den begehrten Praktika: In den vergangenen Semesterferien arbeiteten Redakteure von echo-fm unter anderem bei Radio Regenbogen, der Badischen Zeitung,



Für die studentische Redaktion ist ein Traum in Erfüllung gegangen: echo-fm ist rund um die Uhr zu hören

3sat, der Deutschen Presseagentur und dem Deutschlandfunk. Etwa 35 Alumni, deren Karriere im Studio am Flugplatz begonnen hat, sind heute beschäftigt bei Medienunternehmen wie dem WDR, dem SWR oder der BBC.

#### PUNKTE FÜR BEITRÄGE

Seit der Einführung der Bachelor-Studiengänge lässt sich die Arbeit für echo-fm mehr und mehr in die Lehre an der Uni integrieren. „Wer für echo-fm Beiträge produziert, bekommt jetzt die Punkte dafür, die sie oder er für das Studium brauchen“, sagt Pressechef Dreier. Die Integration sei damit nicht abgeschlossen, betont er. Denkbar seien etwa Kooperationen mit den Studiengängen Francomedia und Deutsch-Französischer Journalismus. Also werden vielleicht bald noch mehr Studierende Sendungen moderieren, Beiträge schreiben und Schlagzeilen austüfteln. Die Runde im Studio einigt sich jedenfalls auf „Kleiner, stärker, Sieger – wenn Spatzen auf Kanonen schießen“. Ein Schlag und eine Zeile. In dem Beitrag geht es um Bakterien, die gegen Antibiotika resistent sind.

Peter Wiczorek



Manuel Devant, Sendeleiter, im Technikraum

gramm aufnehmen. Das werden die jeweiligen Redakteure aber nur tun, wenn die Schlagzeile ihre Aufmerksamkeit erregt: „Eine Schlagzeile besteht aus einem Schlag und einer Zeile. Und der Schlag muss sitzen“, erklärt Wolfgang Krause, Medienpädagoge und Radiojournalist.

#### RUND UM DIE UHR AUF 88,4

Seit über zehn Jahren ist Krause für die Ausbildung der Studierenden zuständig. Damals startete das Projekt Uni-Radio, das an die Pressestelle der Uni angegliedert ist. „Zuerst haben wir jede Woche einen Beitrag bei Radio Regenbogen gesendet“, sagt Rudolf-Werner Dreier, als Pressechef der Uni

# HIGHTECH UND GEBORGENHEIT

## Die Universitäts-Frauenklinik bietet optimale Betreuung rund um die Geburt

„Ich hatte ein bisschen Sorge, in dem großen Apparat des Klinikums nur eine Nummer zu sein“, erinnert sich die Mutter der neugeborenen Lilly. „Das legte sich allerdings sehr schnell als ich feststellte, wie aufmerksam die Hebammen und die Ärzte sind.“ Für die junge Mutter war es bereits die zweite Entbindung in der Universitäts-Frauenklinik Freiburg. Bei der ersten Geburt war sie noch wegen eines festgestellten Herzfehlers des Kindes überwiesen worden. Sie fühlte sich so gut betreut, dass sie auch Lilly wieder hier zur Welt bringen wollte. So wie Lilly erblicken jährlich etwa 1300 Kinder in der Universitäts-Frauenklinik das Licht der Welt. „Auch wenn bei einigen Frauen schon während der Schwangerschaft feststeht, dass die Geburt mit Komplikationen verbunden sein wird, oder dass das Kind sofort ärztliche Betreuung benötigt, sind doch viele Entbindungen einfache Spontangeburt“, so der Geschäftsfüh-

geborenen-Intensivstation, die Aufwachstation für den Operationssaal sowie die Bibliothek und ein Hörsaal für Studierende. Eine der wichtigsten Neuerungen ist jedoch der Sectio-OP, der Operationssaal für Kaiserschnitte, der nun direkt in den Kreißsaal eingefügt ist. „Das bedeutet: Sehr kurze Wege von der Entscheidung bis zur Entbindung“, sagt Gitsch. Beim Umbau wurde auf einen besonderen Wert gelegt: Die neuen Geburtsräume freundlich und gemütlich einzurichten. Unter einem nachgebildeten Sternenhimmel oder in einem Entspannungsbad ist von einer Krankenhausatmosphäre nichts zu spüren. In den Räumen stehen unter anderem Geburtshocker, Ball und Gebärwanne zur Verfügung. Komplementäre Maßnahmen wie Akupunktur, Aromatherapie oder Homöopathie runden das Angebot für eine komplikationslose Entbindung ab.



Für ein sicheres Gefühl - schon vor der Geburt

Perinatalzentrum beschäftigt sich mit allem „um die Geburt herum“ und zeichnet sich dadurch aus, dass alle an der Geburt beteiligten Fachdisziplinen - von der Geburtshilfe über die Anästhesie bis zur Neonatologie - unter einem Dach zusammenarbeiten. Durch die Pränataldiagnostik etwa können Mediziner die Gesundheit eines Kindes bereits im Mutterleib bestimmen. Diagnostizieren die Ärzte zum Beispiel bei einem Kind eine künftige Lippen-Kiefer-Gaumen-Spalte,

läuft es sofort Hand in Hand: Der Frauenarzt führt eine 3D-Sonographie durch, um eine konkrete Vorstellung der Fehlbildung zu erhalten. Anschließend bespricht ein Kieferorthopäde der Klinik die Situation mit den Eltern. Neben dieser fachlichen Betreuung erhalten werdende Eltern auch psychologische oder humangenetische Beratung und wenn notwendig die Betreuung durch Sozialarbeiter. Die multidisziplinäre Zusammenarbeit beruhigt viele Eltern. „Un-gesteuerter Aktionismus kann stark verunsichern“, hat Prömpeler festgestellt.



Fotos: Sebastian Bender

Nicht nur der Nachwuchs ist in der Frauenklinik in guten Händen

rende Direktor der Universitäts-Frauenklinik, Professor Dr. Gerald Gitsch. Um die Universitäts-Frauenklinik als Geburtsklinik noch attraktiver zu machen, wurde über die letzten Jahre hinweg der Kreißsaal umgebaut und renoviert. Mit einem Erlebnistag „Frauengesundheit“ wurde der Kreißsaal im November eingeweiht. Aber nicht nur der Kreißsaal mit seinen Betreuungsräumen, den so genannten Wehenzimmern, und den vier Geburtsräumen sind nun auf dem neuesten Stand, sondern auch die Neu-

### SICHERHEIT DURCH MULTIDISZIPLINÄRE ZUSAMMENARBEIT

Bei aller Behaglichkeit und entspannter Atmosphäre im Kreißsaal, ist es dennoch gut zu wissen, dass für alle Eventualitäten vorgesorgt ist. „Versteckt hinter den Paneelen sitzt die Hightech, die wir aber nur dann herausholen, wenn es notwendig wird“, erklärt Gitsch. Komme es zum Notfall, „drücken wir auf einen Knopf und nach ein bis zwei Minuten versammeln sich alle im OP: Narkosearzt, Geburtshelfer, Hebammen und Kinderarzt.“ Bis zur Geburt des Kindes dauert es dann in der Regel acht Minuten. „80 Prozent der Kinder sind nach spätestens zehn Minuten da“, so der Leiter der Geburtshilfe, Professor Dr. Heinrich Prömpeler. Zur Klinik für Geburtshilfe gehört das Perinatalzentrum, das zwei Millionen Menschen die höchste Versorgungsstufe in Südbaden zentriert in einem Haus bietet. Das

### RUNDUM GUT VERSORGT UND BERATEN

Auch die angeschlossene Hebammenschule bietet in der Versorgung der werdenden Mutter einen besonderen Service an: Zusätzlich zu den Hebammen sind immer Schülerinnen im Dienst, so dass eine Frau nicht alleine im Kreißsaal bleiben muss. Die „Elternschule“ trägt ebenfalls zur Rundum-Betreuung bei: Sie begleitet werdende Eltern von Anfang an mit einer Vielzahl von Informationsveranstaltungen und Kursen sowie einem umfangreichen Beratungsprogramm zu allen Fragen rund um die Schwangerschaft, Geburt und die erste Zeit mit dem Kind. Stillcafé, Yoga für Schwangere, Sprechstunde für Schreibabys oder Mehrlingsgeburten, Babyschwimmen oder Unfallverhütungsmaßnahme bei Kindern sind nur einige der zahlreichen Themen.

SC

### INFO

Weitere Informationen gibt es unter [www.uniklinik-freiburg.de/frauenklinik](http://www.uniklinik-freiburg.de/frauenklinik)



Die **Burschenschaft Alemannia** gratuliert allen  
erstsemestrigen Studenten zu einem Studienplatz  
an der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg

Wer Freundschaft in einer liberalen Studentenverbindung sucht,  
seine Persönlichkeit in einer Gemeinschaft entwickeln möchte,  
bereit ist, sich im Studium fordern und fördern zu lassen,  
studentische Traditionen und Lebensfreude nicht ablehnt,  
ist uns als Mitglied und Mitbewohner auf unserem Haus,  
Günterstalstrasse 56, herzlich willkommen.

**Burschenschaft Alemannia (gegründet 1860)**  
Telefon 0761 214 33 87  
[www.alemannia-freiburg.de](http://www.alemannia-freiburg.de)

## Neueröffnung



### Praxis für Humangenetik Freiburg Prof. Dr. med. Jürgen Kohlhase

Genetische Beratung und Diagnostik  
<http://www.humangenetik-freiburg.de>

Im "Hölderle-Carree" neben BARMER  
Heinrich-v.-Stephan-Str. 5

Telefon 0761/ 896454-0

Gesundheits- und  
Sanitätsakademie



UPPSALA  
UNIVERSITET

## MASTER PROGRAMMES

### Science at Uppsala University

High quality Master Programmes in Science.  
Send an SMS and receive our brochure!

To receive our brochure send an SMS to +46 737 49 44 49  
Start the SMS with **uu msc** followed by **your name** and **address**.  
For example: *uu msc Sandra Student, 56 Student Road, Student City, ST1 1ST, UK*

[www.uu.se/education](http://www.uu.se/education)



# DEM GEWISSEN VERPFLICHTET

## Ethikkommission der Universitätsklinik berät Forschungsvorhaben

Es hätte eigentlich gar nicht passieren dürfen: Sechs junge Männer schwebten in England in höchster Lebensgefahr, nachdem sie an einem – genehmigten – Medikamententest teilgenommen hatten. Noch immer sind die Umstände nicht genau geklärt, denn strenge Vorschriften regeln Versuche, die an Menschen durchgeführt werden. So müssen auch in Deutschland Klinische Studien von einer Ethikkommission geprüft werden.



Engagiert sich für die Ethikkommission: Professor Dr. Dr. h.c. Hanjörg Just

zu tun, da nur wenige Forschende sich der freiwilligen Selbstkontrolle unterwarfen. Als die Bundesregierung das Medizinproduktegesetz und das Arzneimittelgesetz erließ, verlangten diese zwingend die Einschaltung einer Ethikkommission. Aufgrund des Heilberufe-Kammergesetzes des Landes Baden-Württemberg, das die Errichtung von Ethik-Kommissionen bei den Universitäten und den Ärztekammern regelt, gründete Just 1995/96 die Kommission neu. „Das besondere in Freiburg war, dass wir die Neugründung der Ethikkommission mit der Gründung eines Zentrums für Ethik und Recht in der Medizin verbanden. Das war damals etwas Einmaliges in Deutschland“, sagt Just. Zum ersten Mal wurde die forschungsbezogene Ethikdiskussion mit der am Krankenbett notwendigen Ethikdiskussion verbunden.

„Die Aufgabe einer Ethikkommission ist es, jedes Forschungsvorhaben am oder mit Menschen vor Beginn zu beraten und ein Votum abzugeben“, fasst Professor Dr. Hanjörg Just die Arbeit der Ethikkommission zusammen. Ob Vitaminpräparat, Kopfschmerztablette oder Krebsmedikament, eine neue Operationstechnik oder nichtmedikamentöse Therapieform: „Ohne ein bedingungsloses zustimmendes Votum darf keine Forschung am Menschen beginnen.“ Just ist seit 1986 Mitglied der Ethikkommission der Universitätsklinik, seit 1993 ist er

Vorsitzender. Die Freiburger Kommission nahm bereits 1977 ihre Arbeit auf. Zunächst noch ohne Namen, gründete 1981 Professor Dr. Eduard Seidler die unabhängige „Kommission zur freiwilligen Selbstkontrolle bei Versuchen an Menschen“. Damals hatte die Kommission noch nicht allzu viel



Klinische Studien in der Uniklinik werden von der Ethikkommission geprüft

### FACHLICHE UND ETHISCHE BERATUNG

Erzielt ein Projekt in der Ethikkommission kein einstimmiges Votum, kann es nicht umgesetzt werden. „Über 90 Prozent der eingehenden Vorhaben werden im Beratungsverfahren geän-

dert“, sagt Just. Mit unterschiedlichen Konsequenzen: Manchmal muss nur ein Text in der Patientenbroschüre verändert werden, manchmal muss das ganze Studienprotokoll umgeschrieben werden. Die Ethikkommission leistet sowohl fachliche als auch ethische Beratung bei etwa 350 bis 380 Forschungsvorhaben im Jahr. Nur etwa ein Prozent aller Vorhaben wird vollständig abgelehnt. Einmal im Monat tagen die Mitglieder der Kommission, in der Ärzte, Statistiker, Juristen, Pharmakologen, Naturwissenschaftler und Theologen ehrenamtlich tätig sind. „Jedes Mitglied ist in seinem Urteil frei und unabhängig und nur seinem Gewissen verpflichtet“, so sieht es die Satzung vor. Zu den Kriterien, nach denen die 27 Mitglieder die Forschungsvorhaben bewerten, gehören: Tierversuche und Versuche an gesunden Probanden bei Medikamententests müssen abgeschlossen sein; geprüft wird, ob Patienten einwilligungsfähig sind, beziehungsweise wie weit Patienten, wie zum Beispiel Kinder, überhaupt eine Einwilligung geben können. Die Kommission begleitet die Studien seit 2004 auch während ihres Verlaufs. Just ist bei fast allen Sitzungen dabei - eine Vollzeitaufgabe für den

emeritierten Mediziner, der sich seit zwölf Jahren - ebenfalls - ehrenamtlich in der Kommission engagiert. Insgesamt wachen in Deutschland 53 öffentlich-rechtliche Kommissionen über geplante Forschungsprojekte. Austausch findet nicht nur innerhalb Deutschlands statt, die Dachverbände der Ethikkommissionen aller europäischen Länder arbeiten eng zusammen. Wie es zu den Vorfällen in England kam, kann auch Just sich nicht erklären. Klar ist bis jetzt nur, dass die Verantwortlichen zur Rechenschaft gezogen werden.

SC

Foto: Spiegelhalter

### INFO

Weitere Informationen gibt es unter [www.ethik-kommission.uniklinik-freiburg.de](http://www.ethik-kommission.uniklinik-freiburg.de)

# MIT HILFE DER PHYSIK DIE BIOLOGIE BESSER VERSTEHEN

## Freiburger Systembiologen erforschen Signalwege der Leberzelle

Die Arbeitsgruppe von Professor Jens Timmer vom Physikalischen Institut der Universität Freiburg erforscht mit der mathematischen Modellierung von Zellvorgängen die komplizierten Signalwege der Zelle. In Zusammenarbeit mit seinen Kolleginnen und Kollegen aus der Biologie und der Medizin setzt er mathematische Modelle ein, um biologische Systeme besser zu verstehen.

Jede einzelne Zelle des menschlichen Körpers ist ein hoch kompliziertes Gebilde. Unzählige Eiweiße interagieren unablässig miteinander. Je nach Impuls und Stimulation werden sie aktiviert und beeinflussen die Regulation von zellbiologischen Funktionen wie Wachstum, Teilung oder das programmierte Absterben der Zelle. Was Biologen in Jahrzehnten erforscht haben, präsentiert sich als ein durch und durch geregeltes

Netzwerk. Die Konzentrationen der Eiweiße und die Reaktionsgeschwindigkeit der Prozesse spielen eine entscheidende Rolle. Verändern die Wissenschaftler die Konzentrationen der Proteine oder die Stimulation der Zellen, verändert sich die Signalweiterleitung in der Zelle. Für die Wissenschaftler wird es dann interessant, wenn die gemessenen Konzentrationen nicht mit dem mathematischen Modell

der Signalkette in Einklang zu bringen sind. „Wenn wir sehen, dass das mathematische Modell mit den gemessenen Größen nicht übereinstimmt, werden wir aufmerksam. Dann wissen wir, dass wir im Modell einen Fehler haben. Wir diskutieren dann mit den Biologen, was wir an biologischen Annahmen im Modell ändern müssen. So kommen wir gemeinsam zu neuen biologischen Einsichten“, sagt Timmer.

### BIOLOGISCHE SYSTEME VERSTEHEN

Timmer und seine Arbeitsgruppe arbeiten im Bereich der Systembiologie. Mit Hilfe datenbasierter mathematischer Modellierung wollen sie helfen, biologische Systeme wie eben die Vorgänge in einer Zelle besser zu verstehen. Ein Schwerpunkt der Forschung liegt auf der Modellierung der Leberzelle im Rahmen des Projektes „HepatoSys“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Ziel des Projektes ist es zu verstehen, unter welchen Bedingungen die Leberzelle sich weiter teilt und sich als Organ regeneriert. „In der Zellkultur verliert sie ihre regenerativen Eigenschaften“, sagt Timmer. „Wenn wir mit unseren mathematischen Modellen die Regeneration der Leberzelle verstehen lernen, hat das eine große Auswirkung auf die biologische Forschung.“ An

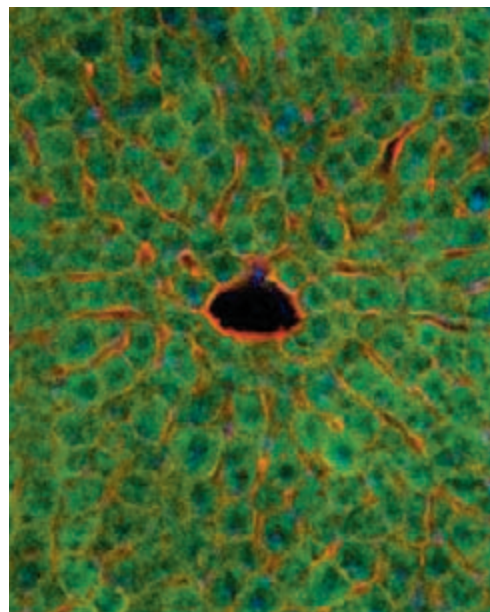
dem Projekt arbeiten mit millionenschwerer Unterstützung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung bundesweit 40 Arbeitsgruppen, die Timmer als Leiter des



Modellanalyse vorm Computer

Netzwerk, das zum Beispiel Schwellenwerte der Proteingehalte als Schalter an biologisch wichtigen Schnittstellen einsetzt. „In der Zelle finden ständig Rückmeldungen statt, die darüber entscheiden, wie die Zelle sich verhält“, sagt Professor Dr. Jens Timmer vom Physikalischen Institut der Universität. Dass es in der Zelle so kompliziert zugeht, erklärt der Physiker unter anderem damit, dass nur so ein System entsteht, das robust gegen Störungen reagiert.

Wenn er als Physiker das dynamische Netzwerk der Zelle erforscht, dann steht erstmal ein mathematisches Modell, das das bestehende biologische Wissen abbildet, am Anfang der Analyse. „Mit einer quantitativen Beschreibung des Zusammenspiels der Zellkomponenten nähern wir uns mittels des mathematischen Modells dem biologischen Ablauf.“ Als Größen in den Gleichun-



Leberläppchen einer B6-Maus. Die Hepatozyten leuchten grün

Foto: Jan Hengstler

Forschungsprojektes „HepatoSys“ koordiniert. Sie arbeiten alle mit den gleichen Zellen der Leber und richten sich nach dem gleichen Laborprotokoll. Nach der Einrichtung einer funktionierenden Infrastruktur geht es den Wissenschaftlern nun darum, den Zellen ihr Geheimnis der Signalübermittlung zu entlocken. „Wenn wir die Eigenschaften der dynamischen Netzwerke kennen lernen, besteht die Hoffnung Angriffspunkte für neue Medikamente zu entdecken“, so Timmer. Aus der reinen Grundlagenforschung würde somit Forschung mit einem Potenzial für die medizinische Anwendung. Die Systembiologie verändert die Naturwissenschaften auch insgesamt. Während die Physik seit Newton sehr erfolgreich war, die unbelebte Natur mit Hilfe der Mathematik zu verstehen, worauf alle Technologien beruhen, die unseren Alltag erleichtern, erweitert sich ihr Wirkungsbereich mit der Systembiologie auf die belebte Natur. Für die Biologie und Medizin bedeutet die Systembiologie den Übergang von qualitativen Beschreibungen hin zu einem quantitativen Verständnis.

itz

# WENN FUGEN KNICKEN

## Medikamentöse Behandlung von altersabhängiger Makuladegeneration

„Gesichter, die sind bei mir weg und lesen kann ich nur noch mit einer Lupe. Den Himmel, den seh' ich noch“, erzählt die 75-jährige Patientin in der Ambulanz der Freiburger Universitätsaugenklinik. Die Frau leidet an der altersabhängigen Makuladegeneration (AMD). Vielleicht können ihr die Ärzte tatsächlich eine wirksame Therapie anbieten.

Erstmals stehen Medikamente zur Verfügung, die einem Teil der AMD-Patienten helfen können. Die neuen Hoffnungsträger heißen Macugen, Avastin und Lucentis und können das Voranschreiten eines bestimmten Typs der AMD stoppen. Bei manchen Patienten können sie die Sehfähigkeit sogar wieder verbessern. Man schätzt, dass in der Bundesrepublik bei den über 65-jährigen jeder Vierte und bei den über 75-jährigen jeder Dritte an einer AMD leidet. „Im Frühstadium bekommt die Fuge im Badezimmer plötzlich einen kleinen Knick“, beschreibt Hansjürgen Agostini, Netzhautspezialist an der Freiburger Uniklinik die ersten Symptome. Schreitet die AMD voran, dann gehen an der Stelle des schärfsten Sehens auf der Netzhaut, der Makula, die Sehzellen nach und nach zu Grunde. Die Randbereiche dagegen bleiben von der Zerstörung verschont. „Daher ist es typisch, dass AMD-Kranke Gesichter nicht mehr erkennen, Personen aber weiterhin gut wahrnehmen können“, erklärt Agostini. Die Augenerkrankung tritt in zwei Varianten auf, der trockenen und der feuchten Form. Bei der trockenen AMD geht das Pigmentepithel zu Grunde, das unter der Netzhaut liegt und für die Versorgung der Sehzellen zuständig ist. In der Folge sterben dann auch die Sinneszellen selbst ab. Über 80 Prozent der AMD-Patienten leiden an der trockenen Form, für die es nach wie vor kaum Behandlungsmöglichkeiten gibt. Denn die neuen Medikamente wirken nur bei der feuchten AMD, von der in Deutschland etwa eine Million Menschen betroffen sind und die viel aggressiver voranschreitet als die trockene Variante. Auch hier geht das Pigmentepithel zu Grunde und die Sehzellen sterben ab. Zudem wachsen Blutgefäße unter der Netzhaut ein. Die neuen Äderchen bluten leicht und geben auch Gewebewasser ins Auge ab. Es kommt zur Netzhautschwellung, wodurch das Bild immer verzerrter wird. Später entstehen auf der Netzhaut Narben. Ist es erst soweit gekommen, helfen auch die neuen Medikamente nicht mehr. Die einsprossenden Blutgefäße, die die feuchte AMD so aggressiv machen, sind

das Ziel von Macugen, Avastin und Lucentis. Erste Erfahrungen mit diesen Substanzen machte man in der Krebstherapie. Ab einer bestimmten Größe brauchen Tumore, um weiter wachsen zu können, eine eigene Blutversorgung. Dafür produzieren sie den Wachstumsfaktor VEGF, der die Blutgefäße zur schnelleren Entwicklung anregt. VEGF sorgt auch bei der feuchten AMD für das



Netzhautspezialist an der Uni-Klinik: Dr. Hansjürgen Agostini

Aussprossen der Blutgefäße unterhalb und in der Netzhaut. Macugen ist seit Mai in deutschen Apotheken erhältlich und hemmt die biologisch aktivste Form des VEGF. Avastin und Lucentis erkennen und blockieren sämtliche Varianten des VEGF. Lucentis hat in den USA im Sommer die Zulassung als AMD-Medikament erhalten. 2007 wird die Genehmigung für den europäischen Markt erwartet. Avastin wird seit einem Jahr weltweit zur Augen-Behandlung eingesetzt, obwohl es nur zur Therapie von Darmkrebs zugelassen ist. Das ist erlaubt, wenn die Behandlung den Patienten Besserung verspricht und kein anderes wirksames Medikament zur Verfügung steht.

### AVASTIN ODER LUCENTIS?

Und so groß die Freude bei den Augenärzten ist, dass sie ihren Patienten nun gleich drei Therapien anbieten können, die neuen Medikamente sorgen auch für Aufruhr. Noch gibt es keine vergleichenden Studien, die zeigen könnten, welches der neuen Medikamente am wirksamsten ist. Doch am meisten Kopfzerbrechen bereitet den Augenärzten, ob sie ihre Patienten künftig mit Avastin oder mit Lucentis behandeln sollen. Beide Wirkstoffe stammen aus den Labors der Biotechnologiefirma Genentech. „Lucentis ist im Prinzip nichts anders als ein Fragment von Avastin“, erklärt Agostini. Doch nur für Lucentis hat Genentech eine hohe Wirksamkeit als AMD-Medikament nachgewiesen. Der Grund dafür ist einfach: Lucentis kostet das 10- bis 100-fache von Avastin. Man rechnet in der Ärzteschaft mit weit über 1000 Euro für eine Injektion. Lucentis muss, um seine Wirkung zu entfalten, genauso wie Avastin, im Abstand von vier bis sechs Wochen steril in den Glaskörper des Auges eingespritzt werden. Nach gegenwärtigem Wissensstand muss das über einen Zeitraum von zwei Jahren hinweg geschehen. Fünfstellige Therapiekosten sind da mit Lucentis schnell erreicht. Doch nicht nur deshalb sammeln Augenärzte die Daten der 8 000 bis 10 000 Patienten, die weltweit mit Avastin behandelt werden. „Die Wirksamkeit von Avastin ist erstaunlich“, betont Agostini. Doch werden er und seine Kollegen Avastin noch verordnen können, wenn Lucentis auch in Europa zugelassen ist? Dafür bräuchten sie fundierte Daten. Und vielleicht bekommen sie die auch. Nach Presseberichten überlegt man am „US Eye Institut“, ob man eine vergleichende Studie zwischen Lucentis und Avastin finanzieren soll.

Karin Bundschuh

### INFO

Weitere Informationen zur Augenklinik unter: [www.uniklinik-freiburg.de/augenklinik](http://www.uniklinik-freiburg.de/augenklinik)

## Praxis Peter Hess

Facharzt für Allgemeinmedizin/Naturheilverfahren  
Münsterplatz 8

**Wir sind umgezogen.**

**Rieselfeldallee 35 · 79111 Freiburg**

Tel. 0761/3 08 00 · Fax 0761/3 68 59 15

# POINT

076 65/9 50 84-0

Eintragung in die Handwerksrolle  
Mitglied der Innung  
Zertifiziert nach  
DIN EN ISO 9001:2000

Fax (0 76 65) 9 50 84-44

## GEBÄUDEREINIGUNG

Seit über 30 Jahren tägliche Unterhaltsreini-  
gungen in Banken, Behörden, Schulen und  
Verwaltungen, Büros, Krankenhäusern,  
Wohn- und Pflegeheimen.

Bau-Erstreinigungen, Glas-, Fenster- und Fas-  
sadenreinigungen, Teppich-, Polster-  
und Lamellenreinigung, PC-Reinigung,  
Hausmeisterdienste

**POINT** Gebäudereinigung GmbH & Co. KG  
**79224 Umkirch**  
**Am Gansacker 28**  
*Qualitätsverbund Gebäudedienste*  
*Meisterbetrieb*

**Vertreten von**  
**Lörrach bis Mannheim sowie**  
**Nordschweiz und Elsass**

[www.point-gebäudereinigung.de](http://www.point-gebäudereinigung.de) · Email: [point-gebäudereinigung@t-online.de](mailto:point-gebäudereinigung@t-online.de)

Poppen und  
Ortmann



## Theo Kuhn

Fachgeschäft für Raumausstattung  
GmbH

- ▲ Teppich
- ▲ Gardinen
- ▲ Fertigparkett
- ▲ PVC Bodenbeläge

79285 Ebringen

Schönbergstraße 16

Telefon 0 76 64 / 63 09

Telefax 0 76 64 / 81 49

## Gasthaus

# Friedrichshof

- Gutbürgerliche badische Küche
- Leberle sauer und geröstet
- Feine Fleisch- und Fischspezialitäten

*Wir erwarten gerne Ihre Reservierungen  
für Weihnachtsfeiern und  
geschlossene Gesellschaften.*

### Öffnungszeiten:

Mo.-Fr. 11.00 - 15.00 Uhr  
und 17.00 - 23.00 Uhr  
Sa. 16.00 - 24.00 Uhr  
So. 11.00 - 24.00 Uhr

Gasthaus Friedrichshof  
Sautierstraße 31  
79104 Freiburg  
Tel.: 0761-3894785



Professor Dr. Siegfried Demuth

Professor Dr. Siegfried Demuth, Institut für Hydrologie, wurde vom Generalsekretär der UNESCO für die Stelle als Sections Chief im „International Hydrological Programme“ (IHP) der „Division of Water Sciences“ in der UNESCO für den Arbeitsbereich „Hydrological Processes and Climate“, nominiert.



Professor Dr. Ingo Krossing

Professor Dr. Ingo Krossing, Institut für Anorganische und Analytische Chemie, hat den Otto-Klung-Weberbank-Preis erhalten. Mit dem mit 50 000 Euro dotierten Preis werden die herausragenden Leistungen Krossings im Bereich der Grundlagenforschung gewürdigt.

## NAMEN UND NACHRICHTEN

■ Professor Dr. **Thomas Benzing**, Stellvertretender Ärztlicher Direktor der Medizinischen Klinik für Nephrologie und Allgemeinmedizin, hat den „Young Investigator Award“ erhalten. Der Preis zählt zu den höchsten internationalen Preisen in der Nierenforschung und geht zum ersten Mal nach Deutschland (siehe Seite 34).

■ Professor Dr. **Aloys Berg**, Abteilung Rehabilitative und Präventive Sportmedizin der Uniklinik Freiburg, hat in Zusammenarbeit mit der Deutschen Sporthochschule Köln den Gesundheitspreis 2006 der Stiftung „Rufzeichen Gesundheit!“ in Höhe von 25.000 Euro für das Programm M.O.B.I.L.I.S erhalten. Konzeption und nachgewiesene Erfolge des bundesweit einmaligen Programms zur Senkung des Übergewichts überzeugten die Expertenjury der Stiftung.

■ Professor Dr. Ing. **Hans Burkhardt**, Institut für Informatik, wurde in den Beirat der „Olympus Europa Stiftung Wissenschaft fürs Leben“ in Hamburg berufen.

■ Professor Dr. **Jürgen Heinze**, ehemals Institut für Physikalische Chemie und Freiburger Materialforschungszentrum, wurde zum Fellow der „International Society of Electrochemistry“ ernannt.

■ Dr. **Odwin Hoffrichter**, ehemals Institut für Biologie I, ist für weitere fünf Jahre zum Naturschutzbeauftragten der Stadt Freiburg gewählt worden. Hoffrichter ist bereits seit 20 Jahren Naturschutzbeauftragter.

■ Das **Institut für Informatik** hat für die Veranstaltung „Sommercampus“ den Landeslehrpreis 2006 erhalten.

■ Dr. **Oliver Kaiser**, Institut für Landespflege, wurde für seinen Beitrag „Bewertung und Entwicklung urbaner Fließgewässer unter aktiver Einbeziehung der Öffentlichkeit - Das Projekt StadtGewässer“ mit dem Werner-Ernst-Preis 2006 des Förderkreises für Raum- und Umweltforschung e.V. ausgezeichnet.

■ **Stefan Klein**, Student der Volkswirtschaftslehre an der Albert-Ludwigs-Universität, wurde im Oktober 2006 in Colmar der mit 3.000 Euro dotierte 2. Preis des „Prix Bartholdi“ in der Kategorie „Auszeichnung der besten im Anschluss an ein Auslandspraktikum entstandenen Praktikumsberichte“ für seine Praktika bei KoreaCarbonBlack und Degussa, Südkorea, verliehen.

■ Der emeritierte Professor Dr. Dr. h.c. **Karl Kroeschell**, Rechtswissenschaften, ist mit dem Eike-von-Repgow-Preis ausgezeichnet worden. Kroeschell erhielt den mit 2500 Euro dotierten Preis für seine

jahrzehntelangen Studien zur mittelalterlichen Verfassungsgeschichte und seine Arbeiten zum Rechtsbegriff des Mittelalters.

■ PD Dr. **Stefan Martin**, Klinische Forschergruppe Allergologie, hat den Sebastian-Kneipp-Preis 2006 für Arbeiten zur entzündungshemmenden und kontaktallergenen Wirkung von Inhaltsstoffen der Arnika erhalten.

■ Dr. **Franziska Meltzer** wurde für ihre Dissertation mit dem Thema „Akustische Untersuchungen zur Aussprache von Lippen-, Kiefer-, Gaumenspaltpatienten und auditive Korrelate“ anlässlich der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Phoniatrie und Pädaudiologie e.V. in Heidelberg, mit dem „ATOS Medical Preis für Rehabilitation“ ausgezeichnet.

■ Dem evangelischen Theologen Professor em. Dr. **John W. Rogerson** aus Sheffield, England, und dem evangelischen Religionssoziologen Professor Dr. **Andreas Feige** von der Technischen Universität Braunschweig, wurden im November 2006 die Ehrendoktorwürde der Theologischen Fakultät verliehen.

■ Professor Dr. **Paul Gerhard Schmidt**, Seminar für Lateinische Philologie des Mittelalters, wurde zum Auswärtigen Mitglied des „Istituto Lombardo“, der im 18. Jahrhundert gegründeten Akademie der Wissenschaften zu Mailand, ernannt.

■ Der Universitätsrat hat im Oktober 2006 einen Vorsitzenden und seinen Stellvertreter gewählt: In geheimer Wahl stimmten die Mitglieder für Dipl.-Ing. **Horst Weitzmann**, Aufsichtsratsvorsitzender der Südwest Stahl GmbH in Kehl und Ehrensensator der Albert-Ludwigs-Universität als Vorsitzenden und für Professor Dr. **Hans Spada** als stellvertretenden Vorsitzenden des Universitätsrates.

■ Anlässlich der Jahrestagung des „German Chapter“ der „International Society for Magnetic Resonance in Medicine (ISMRM)“, dem Fachverband der auf dem Gebiet Entwicklung und Anwendung der Kernspintomographie (MRT) in Deutschland tätigen Forscher und Kliniker, die im Oktober 2006 in Jena stattfand, wurde Dipl.-Phys. **Matthias Weigel**, Röntgendiagnostik am Universitätsklinikum, mit dem Gorter-Preis für die beste wissenschaftliche Nachwuchsarbeit ausgezeichnet. **Christian Canstein** erlangte den 3. Preis. Der Erfolg der Freiburger Nachwuchs-Forscher wurde vervollständigt durch **Matthias Honal**, der den 1. Preis für den besten Wissenschaftlichen Vortrag erhielt. **Weigel** wurde wenige Wochen zuvor bereits von der deutschen Gesellschaft für Medizinische Physik (DGMP) mit dem Toshiba Preis für seine Arbeiten im Bereich der Hochfeld-MRT ausgezeichnet.

## AUS DEN FAKULTÄTEN

### Theologische Fakultät

■ PD Dr. **Joachim Valentin**, Fundamentaltheologie und Religionsgeschichte, wird für die Dauer seiner Lehrbefugnis an der Universität Freiburg die Bezeichnung außerplanmäßiger Professor verliehen.

### Rechtswissenschaftliche Fakultät

■ Dr. **Christoph Kern**, Institut für Deutsches und Ausländisches Zivilprozessrecht, wurde mit Wirkung vom 1. Oktober 2006 für die Dauer von drei Jahren zum Akademischen Rat ernannt.

■ Professor Dr. **Christoph Schönberger**, Institut für Öffentliches Recht, wurde zum Universitätsprofessor an der Universität Konstanz ernannt und somit aus dem Dienst der Universität Freiburg entlassen.

### Wirtschafts- und Verhaltenswissenschaftliche Fakultät

■ Dr. **Rolf Schwonke**, Psychologisches Institut, wurde mit Wirkung vom 1. Oktober 2006 für die Dauer von drei Jahren zum Akademischen Rat ernannt.

### Medizinische Fakultät

■ PD Dr. Dr. **Thomas Beikler**, „University of Washington“, hat den Ruf auf die Professur für Paradontologie abgelehnt.

■ Professor Dr. **Bernd Heimrich**, Anatomie, wurde die Eigenschaft eines Beamten auf Lebenszeit verliehen.

■ Professor Dr. **Joachim Herz**, Universität Texas, Dallas, USA, wurde zum Honorarprofessor an der Universität Freiburg bestellt.

### Philologische Fakultät

■ **Jan Alber**, Englisches Seminar, wurde mit Wirkung vom 1. Oktober 2006 für die Dauer von drei Jahren zum Akademischen Rat ernannt.

■ PD Dr. **Ricarda Bauschke-Hartung**, Ältere deutsche Literatur und Sprache, wurde zur Universitätsprofessorin im Beamtenverhältnis auf Zeit für sechs Jahre ernannt.

■ Professorin Dr. **Hildegard Tristram**, Englisches Seminar, wurde zur Honorarprofessorin der Universität Freiburg bestellt.

### Philosophische Fakultät

■ Dr. **Andreas Bihrer**, Historisches Seminar, wurde mit Wirkung vom 1. Oktober 2006 für die Dauer von drei Jahren zum Akademischen Rat ernannt.

■ PD Dr. **Birgit Emich**, Neuere und Neueste Geschichte, wurde die Bezeichnung außerplanmäßige Professorin verliehen.

■ Dr. **Jens Boike Rehbein**, Institut für Soziologie, wurde mit Wirkung vom 1. November 2006 für die Dauer von drei Jahren zum Akademischen Rat ernannt.

### Fakultät für Mathematik und Physik

■ Der Rektor hat Dr. **Gudrun Heinrich**, ETH Zürich, den Ruf auf die Juniorprofessur für Theoretische Teilchenphysik mit Schwerpunkt Phänomenologie erteilt.

■ Professor Dr. **Joachim Luther**, ehemaliger Leiter des Fraunhofer-Instituts für Solare Energiesysteme (ISE), ist nach Erreichen der Altersgrenze mit Ablauf des Monats September 2006 von seinen amtlichen Verpflichtungen entbunden worden.

### Fakultät für Chemie, Pharmazie und Geowissenschaften

■ Professor Dr. **Manfred Jung**, Pharmazeutische Chemie, wurde mit Wirkung vom 11. November 2006 die Eigenschaft eines Beamten auf Lebenszeit verliehen.

■ Dr. **Sabine Ludwigs**, Institut für Makromolekulare Chemie, wurde mit Wirkung vom 16. Oktober 2006 für die Dauer von drei Jahren zur Akademischen Rätin ernannt.

■ Professor Dr. **Dietmar Plattner**, Organische Chemie, wurde mit Wirkung vom 25. Januar 2007 die Eigenschaft eines Beamten auf Lebenszeit verliehen.

### Fakultät für Biologie

■ Professor Dr. **Ralf Baumeister**, Bionformatik und Molekulargenetik, hat den Ruf an das „Imperial College“ in London, abgelehnt.

■ Dr. **Daria Onichtchouk**, Institut für Biologie I, wurde für die Dauer von drei Jahren zur Akademischen Rätin ernannt.

■ Dr. **Andreas Schlosser**, Institut für Biologie III, wurde mit Wirkung vom 1. November 2006 für die Dauer von drei Jahren zum Akademischen Rat ernannt.

■ Professor Dr. **Thomas Speck**, Botanik, hat den Ruf an die Freie Universität Berlin abgelehnt.

### Fakultät für Forst- und Umweltwissenschaften

■ PD Dr. **Marc Hanewinkel**, Forstökonomie und Forstplanung, wurde für die Dauer seiner Lehrbefugnis an der Universität Freiburg die Bezeichnung außerplanmäßiger Professor verliehen.

■ PD Dr. **Andreas Matzarakis**, Meteorologie und Klimatologie, wird für die Dauer seiner Lehrbefugnis an der Universität Freiburg die Bezeichnung außerplanmäßiger Professor verliehen.

### Fakultät für Angewandte Wissenschaften

■ Professor Dr. **Wolfram Burgard**, Professur für Autonome Intelligente Systeme, hat den Ruf an die Universität Dresden abgelehnt.

■ **Florian Paul**, Institut für Mikrosystemtechnik, wurde mit Wirkung vom 1. Oktober 2006 für die Dauer von drei Jahren zum Akademischen Rat ernannt.

■ Professor Dr. **Oliver Paul**, Institut für Mikrosystemtechnik, hat einen Ruf an die Technische Universität Wien erhalten.

■ Professor Dr. **Luc De Raedt**, Informatik, wurde mit Ablauf des 30. Septembers auf seinen Antrag hin aus dem Baden-Württembergischen Landesdienst entlassen. De Raedt vertritt seine ehemalige Professur allerdings noch bis vorläufig zum 31. März 2007 im Umfang von 20 Prozent.

■ Professor Dr. Ing. **Matthias Teschner**, Institut für Informatik - Graphische Datenverarbeitung, wurde die Eigenschaft eines Beamten auf Lebenszeit verliehen.

■ Professor Dr. **Ulrike Wallrabe**, Mikrosystemtechnik, wurde die Eigenschaft einer Beamtin auf Lebenszeit verliehen.

### DIENSTJUBILÄEN 25 JAHRE

■ Professor Dr. **Peter Auer**, Deutsches Seminar

■ **Norbert Kuchlin**, Institut für Informatik

■ **Irmgard Ohlhoff**, Institut für Pharmazeutische Wissenschaften

■ **Susanne Röckel**, Universitätsbibliothek

■ **Rudolf Schuler**, Abteilung 2.2.1, Unikasse

■ Professor Dr. **Eva Tichy**, Sprachwissenschaftliches Seminar

### DIENSTJUBILÄEN 40 JAHRE

■ Prof. em. Dr. **Andreas Bamberger**, Physikalisches Institut

■ **Bernd Limberger**, Institut für Biologie II

■ Professor Dr. **Stefan Seitz**, Völkerkunde

■ **Marion Krotz-Weyna**, Geschäftsbereich 2, Verw. des Klinikums

### VENIA LEGENDI FÜR

■ Dr. **Klaus Fellermann**, Innere Medizin ■ Dr. **Bodo Grimbacher**, Innere Medizin ■ Dr. **Michael Markl**, Medizinische Physik ■ Dr. **Mona Pache**, Augenheilkunde

## FORUM



Foto: Buhl

Richtfest mit einem zünftigen Spruch

### Richtfest Zentrum für Biosystemanalyse

Im Oktober 2005 wurde in der Habsburger Straße der Grundstein gelegt für den Neubau des Zentrums für Biosystemanalyse (ZBSA). Die gemeinnützige Einrichtung ist ein Zentrum der Grundlagenforschung mit ausdrücklicher Förderung von fach- und fakultätsübergreifender interdisziplinärer Zusammenarbeit. Auf rund 3300 Quadratmeter Nutzfläche verteilen sich gemeinschaftlich nutzbare Räume für Projektarbeiten sowie technisch hochwertige Laboratorien, wie sie die Spitzenforschung im ZBSA braucht. Nach nur einem Jahr Bauzeit feierten die Universität mit Rektor Prof. Dr. Wolfgang Jäger, das Universitätsbauamt und das Finanzministerium Richtfest für den Neubau. Das ZBSA soll im Jubiläumsjahr 2007 bezugsfertig sein.



Rektor Wolfgang Jäger unter buntem Richtkranz

### Studieren im Süden Frankreichs und Deutschlands

Mit Beginn des Wintersemesters bietet die Albert-Ludwigs-Universität Freiburg den deutsch-französischen Studiengang „Angewandte Politikwissenschaft“ als binationale Ausbildung an. Zusammen mit der „Université Paul Cézanne“ in Aix-en-Provence haben die Frei-



Foto: Buhl

Rektor Jäger und der französische Rektor, Prof. Dr. Christian Duval (links), unterzeichnen den Kooperationsvertrag

burger Politologen einen Kooperationsvertrag ausgearbeitet, den der Rektor der Freiburger Universität, Professor Dr. Wolfgang Jäger, und der Rektor des „Institut d'études politiques“ in Aix-en-Provence, Prof. Dr. Christian Duval, vor Beginn des Wintersemesters unterzeichnet haben. Die Politikwissenschaftler beider Universitäten bereiten die Studierenden auf ein binationales oder europäisches Berufsfeld in internationalen Organisationen, in der Öffentlichkeitsarbeit oder Meinungsforschung, im Journalismus oder im Marketing und in der Personalentwicklung vor.

Weitere Infos unter: [www.politik.uni-freiburg.de](http://www.politik.uni-freiburg.de)

### Run auf Erstsemester-Familiennachmittag

Mehr als 3000 Studienanfänger hatten sich mit ihren Angehörigen zum Erstsemestertag angemeldet und bekamen einiges geboten: Beim „Markt der Möglichkeiten“ präsentierten sich die zentralen Einrichtungen der Universität sowie zahlreiche Studentengruppen. Anschließend begrüßte der Rektor, Professor Dr. Wolfgang Jäger, die Erstsemester im Audimax. Der Auftritt des Freiburger Kabarettisten Florian Schröder und die Band „Schein 23“ rundeten die gelungene Veranstaltung ab. Der Erstsemester-Familiennachmittag ist Teil verschiedener Einführungsveranstaltungen, die die Albert-Ludwigs-Universität und ihre Fakultäten jedes Jahr für ihre Studienanfänger veranstalten.



Volles Audimax beim Erstsemester-Familiennachmittag

### Freiburger Winterkolloquium Forst und Holz

Das traditionsreiche Freiburger Winterkolloquium Forst und Holz findet im Januar 2007 zum 27. Mal statt. Thema des Kolloquiums ist „Wald als Vermögenobjekt und Kapitalanlage im Spannungsfeld öffentlicher und privater Interesse“. Veranstalter sind die Institute für Forstbenutzung und Forstliche Arbeitswissenschaft, für Forstökonomie sowie für Forst- und Umweltpolitik. Das Kolloquium findet im KG II der Albert-Ludwigs-Universität statt und beginnt am 25. Januar 2007 um 14.00 Uhr und endet am 26. Januar um 13.00 Uhr. Anfragen und Anmeldung: Institut für Forstbenutzung und Forstliche Arbeitswissenschaft, Tel. 0761-203-3764, E-Mail: [fobawi@fobawi.uni-freiburg.de](mailto:fobawi@fobawi.uni-freiburg.de)

### Kursprogramm „Erfolgreich studieren“ - noch Plätze frei

„Erfolgreich studieren“ ist das Motto des Kursprogramms, das von der Psychotherapeutischen Beratung des Studentenwerks Freiburg organisiert wird. Es wendet sich an Studierende aller Freiburger Hochschulen. Freie Plätze gibt es noch in den Seminaren „Ziele setzen – Ziele erreichen“ am 8./ 9.12.06, „Rhetorik II - Gesprächsführung“ am 9./ 10.12.06, „Schneller lesen – mehr erinnern“ am 16./ 17.12.06 und „Rhetorik III - Präsentation“ am 13./ 14.1.07. Info und Anmeldung unter Tel. 0761/2101-269, E-Mail: [kurse@studentenwerk.uni-freiburg.de](mailto:kurse@studentenwerk.uni-freiburg.de). Das gesamte Kursprogramm gibt es unter [www.studentenwerk-freiburg.de / Kurse](http://www.studentenwerk-freiburg.de/Kurse)

### Akademisches Jahr 2006 eröffnet

Anlässlich der Eröffnung des Akademischen Jahres 2006/07 hat sich der Rektor der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Professor Dr. Wolfgang Jäger, im Auditorium Maximum mit dem Auftrag einer traditionsreichen Universität in einer global immer enger vernetzten Welt auseinandergesetzt. Der Rektor forderte in seiner Rede, dass sich die Universität am internationalen Bildungsmarkt orientieren muss. Der Ansprache des Rektors folgten die Grußworte des Vorsitzenden des Universitätsrates, Diplom-Ingenieur Horst Weizmann und Herman J. Schmeh, Mitglied des AStA-Vorstandes. Den Festvortrag „Universität - Einheit und Differenz“ hielt Professor Dr. Peter Strohschneider, Vorsitzender des Wissenschaftsrats. Die Eröffnungsfeier bildete zugleich den Rahmen für die Verleihung von 31 Preisen an Nachwuchswissenschaftler der Universität Freiburg in Höhe von 115.800 Euro.



Foto: Buhl

Eröffnung des Akademischen Jahres mit Preisträgern im Audimax

### Traumergebnis für Freiburger Uniklinik

Das Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) bescheinigt in seinem aktuellen CHE Forschungs-Ranking deutscher Universitäten 2006 der Universitätsklinik für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde Freiburg ein Traumergebnis: Die Universität Freiburg erreicht mit ihrer Zahnmedizin als einzige Hochschule bei sämtlichen untersuchten Indikatoren die Spitzengruppe. Insgesamt 30 Universitäten wurden in das Ranking einbezogen.

### Masterstudiengang ist Top

Der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft und der Deutsche Akademische Austauschdienst haben den 2005 an der Albert-Ludwigs-Universität akkreditierten Masterstudiengang „Social Sciences“ als einen der zehn besten internationalen Master-Studiengänge an deutschen Hochschulen ausgezeichnet. Die prämierten Studiengänge erhalten neben dem Preisgeld von jeweils 20 000 Euro das Qualitätslabel „Top 10 International Masters Degree Courses made in Germany“.

### Stipendium für Spitzensportlerinnen

Spitzensport und Stipendium sind oft nur schwer zu vereinbaren. Deshalb unterstützt der regionale Energieversorger badenova studentische Leistungssportler der Albert-Ludwigs-Universität in olympischen Sportarten mit zwei Stipendien in Höhe von 6 000 Euro pro Jahr. Die beiden Spitzensportlerinnen und Medizinstudentinnen Nina Göhl und Anja Schnabel erhalten die in diesem Jahr zum ersten Mal vergebenen Stipendien.



Foto: Buhl

Dr. Thorsten Radensleben, Vorstandssprecher badenova, Staatssekretär Gundolf Fleischer MdL, Präsident des Badischen Sportbundes und Vorsitzender des Trägervereins des Olympiastützpunkts Freiburg-Schwarzwald, Stipendiatin Anja Schnabel, Stipendiatin Nina Göhl, Professor Dr. Albert Gollhofer, Direktor des Instituts für Sport und Sportwissenschaft sowie Professor Dr. Karl-Reinhard Volz, Prorektor der Albert-Ludwigs-Universität (von links) bei der Stipendienübergabe

### Veranstaltungen in der MensaBar:

Mi., 13.12.: Bas Böttcher: Dies ist kein Konzert mit Deutschlands Rap-poeten Nr. 1

Di., 19.12.: live.poetry. Impro-Dichter

Mi., 20.12.: Campus-Talkshow: Schroeders Blaue Couch  
Mehr Infos unter [www.mensabar.de](http://www.mensabar.de)



### Partnerschaft mit Modellcharakter

Eine strategische Partnerschaft mit dem weltweit agierenden Konzern der Medizintechnik Nobel Biocare und damit verbunden eine Summe von fünf Millionen Euro, die das Unternehmen der Universitätsklinik für Zahn-Mund- und Kieferheilkunde (ZMK-Klinik) zur Verfügung stellt, sichern der Zahnmedizin am Universitätsklinikum Freiburg auch in Zukunft ein besonders hohes Ausbildungsniveau. Nobel Biocare ist ein führendes Unternehmen im Bereich der ästhetischen Zahnmedizin mit langjährigen Erfahrungen in der Entwicklung und Herstellung von Zahnimplantaten und der IT-gestützten industriellen Fertigung von Prothetik. Die Kooperation von Universität, Medizinischer Fakultät und ZMK-Klinik mit dem Industrieunternehmen hat Modellcharakter.



v.l.n.r.: Robert Gottlander, Executive Vice President Global Marketing & Products von Nobel Biocare, Prof. Dr. Elmar Hellwig, Geschäftsführender Direktor der Universitätsklinik für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde sowie Heliane Canepa, Präsident & CEO von Nobel Biocare bei der Vertragsunterzeichnung

### Grundordnung ergänzt

Der Senat der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg hat im September 2006 den Grundordnungsentwurf der Universität ergänzt. Die Änderung wurde notwendig, um mit Beginn des Wintersemesters einen der drei bisher nebenamtlichen Prorektoren zum hauptamtlichen Mitglied des Rektorats bestellen zu können. Bisher sind der Rektor und der Kanzler hauptamtliche Mitglieder der Universitätsleitung, während die drei Prorektoren ihre Rektoratsaufgaben neben ihren normalen Lehr- und Forschungstätigkeiten als Lehrstuhlinhaber erfüllen.

### Partnerschaft mit kanadischer Universität



Prof. Arndt Kruger, derzeit „Resident Director“ des Canadian Year in Freiburg, Bonnie Patterson, Präsidentin der Trent University in Peterborough/ Ontario und Rektor Jäger beim Partnerschaftsbesuch in Freiburg

Die Albert-Ludwigs-Universität unterhält seit mehr als 30 Jahren Partnerschaftsverträge mit der Trent University, Peterborough, Kanada. Im Oktober besuchte die Präsidentin der Trent University, Bonnie Patterson, die Freiburger Universität aus Anlass des 35-jährigen Bestehens der Partnerschaft „Canadian Year Freiburg“ mit der Universität. Die Universitätspräsidentin traf nach einer Schwarzwaldexkursion mit den Studierenden des „Canadian Year Program 2006“ zusammen. Außerdem stand unter anderem ein Besuch in der Forensischen Pathologie und im Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme auf dem Programm.

### Psychosozialer Beratungsdienst der Universität Freiburg

Für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Freiburg bietet der Psychosoziale Beratungsdienst Beratung und Hilfe in beruflichen und persönlichen Krisen- und Konfliktsituationen wie Teamkonflikten, Mobbing, akuten Krisen oder psychischen Erkrankungen. Darüber hinaus werden auf Wunsch Beratung und Information über weiterführende, auch externe Hilfe wie Mediation, Supervision oder Therapie angeboten. Kontakt unter Uni-Telefon 203 - 4467 Dienstag, Mittwoch, Donnerstag 10.00 Uhr - 12.30 Uhr, Mittwoch 14.00 Uhr - 17.00 Uhr

Gesprächstermine sind auch außerhalb der genannten telefonischen Sprechzeiten - nach Vereinbarung - möglich. Die Beratungen finden in der Regel in der Oberau 23 statt. Auf Wunsch können Gespräche vor Ort stattfinden. Ansprechpartnerin ist Heike Tisch. Die Beratungen sind kostenfrei. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterliegen der Schweigepflicht.

### Auftakt zum Förderkreis Universität und Wirtschaft

Unter dem Motto „Ein Fenster zur Universität: Wirtschaft trifft Wissenschaft“ trafen sich Anfang November 2006 Vertreter der Universität, der mittelständischer Unternehmen und des Einzelhandels der Region. Die Auftaktveranstaltung im Peterhofkeller der Universität leitete den verstärkten Wissenstransfer zwischen universitären Einrichtungen und regionalen Unternehmen ein. Schon am ersten Abend zeigte sich, dass auf Seiten der Unternehmen ein großes Interesse am Dialog und an der Kooperation mit Wissenschaftlern und Einrichtungen der Universität wie dem Zentrum für Technologietransfer, dem Career Center und dem Zentrum für Schlüsselqualifikationen besteht. Das offene Forum bietet eine ganze Palette von Ideen zur Kooperation wie Angebote zur betrieblichen Fort- und Weiterbildung und der Vermittlung von qualifizierten Nachwuchskräften bis zur Auftragsforschung oder der gemeinsamen Entwicklung eines Erfolgsprodukts.

Information: Harriet Falkenhagen, Team Hochschulförderung, Tel.: 0761-203 - 9653, E-Mail: harriet.falkenhagen@jubilaeum.uni-freiburg.de



Dr. Christoph Münzer, Hauptgeschäftsführer vom Wirtschaftsverband Industrieller Unternehmen Baden, Rektor Wolfgang Jäger und der Vorsitzende des Unirates der Universität Freiburg und Ehrensenator, Horst Weitzmann, als Förderer des Austausches zwischen Universität und Wirtschaft im Peterhofkeller.



## Fachbetrieb für Gebäudesystemtechnik

- automatische Türanlagen
- Rettungswegsysteme (RWS)
- Rauch- u. Wärmeabzugsanlagen (RWA)
- Feststellanlagen für Rauch- u. Feuerschutztüren
- Ganzglasanlagen

TSB-Türsysteme · Einbacher Straße 21 b · 77756 Hausach  
Tel. 07831/969670 · Fax 07831/969671

## KOOPERATIONSPRAXIS

DR. MED. THORSTEN FRANKE

SPEZIALPRAXIS WIRBELSÄULE  
MED-X RÜCKENTEST/THERAPIE

FACHARZT FÜR ORTHOPÄDIE  
SPORTMEDIZIN-CHIROTHERAPIE  
MAGNETFELDTHERAPIE  
LASERAKUPUNKTUR

TEL. 07 61 / 2022227



DANIELE ANNETTE MAYER

PRIVATPRAXIS FÜR  
ZAHNHEILKUNDE

TÄTIGKEITSSCHWERPUNKTE:  
ÄSTHETISCHE ZAHNHEILKUNDE  
GANZHEITLICHE ZAHNHEILKUNDE  
PARODONTOLOGIE

TEL. 07 61 / 2 18 18 21

[www.ortho-dental.de](http://www.ortho-dental.de)

GRÜNWÄLDERSTRASSE 10-14/ DIETLER-PASSAGE

"Der wahre Zweck eines Buches ist, den Geist  
hinterrücks zum eigenen Denken zu verleiten."

Marie von Ebner-Eschenbach



### Herder Bücher

Kaiser-Joseph-Str. 180 • 79098 Freiburg  
Tel. 0761/28282-0 • E-Mail: [herder.freiburg@thalia.de](mailto:herder.freiburg@thalia.de)

**Herder** B Ü C H E R  
[www.thalia.de](http://www.thalia.de)

Kaiserstühler  
Weinmarketing  
WG Achkarren

# Rothaus PILS

das Qualitätsbier aus dem  
Hochschwarzwald



**Badische Staatsbrauerei  
Rothaus AG**

### Norwegischer Botschafter besucht Institut für Skandinavistik

Im Oktober 2006 besuchte der ehemalige norwegische Außen- und Verteidigungsminister und jetzige norwegische Botschafter in Deutschland, Bjørn Tore Godal, das Institut für Vergleichende Germanische Philologie und Skandinavistik der Universität Freiburg. Für das Institut für Skandinavistik ist dies der zweite Botschafterbesuch innerhalb weniger Monate. Der schwedische Botschafter Carl Tham hatte im Frühjahr zur Wahl der Freiburger Skandinavistik als bestes skandinavistisches Institut der Welt im Jahr 2005 durch das Svenska Institutets, der schwedischen Parallelinstitution zum Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD), gratuliert. Ausgezeichnet wurde das Institut unter anderem für das Kompetenznetzwerk Skandinavistik, das von Prof. Heinrich Anz aufgebaut und geleitet wird.



Foto: Buhl

Der norwegische Botschafter zu Gast in der Skandinavistik bei Prof. Heinrich Anz (links im Bild)

### Pfizer Forschungspreis 2006 verliehen

Mit dem „Pfizer Forschungspreis für Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler der Universität Freiburg“ wurden im November 2006 Dr. Dawit Kidane, Fakultät für Biologie, Dr.



Professor Dr. Josef Zentner, Neurochirurgie, Soeren Lienkamp, Dr. Dawit Kidane, Dr. Michael Warmbold, Vice President Medical, Pfizer Deutschland GmbH, Dr. Immanuel Halupczok, Professor Dr. Mathias Langer, Prorektor der Albert-Ludwigs-Universität und Walter Köbele, Vorsitzender der Geschäftsführung, Pfizer Deutschland GmbH

Immanuel Halupczok, Fakultät für Mathematik und Physik, sowie Soeren Lienkamp, Medizinische Fakultät, ausgezeichnet. Den „Deutschen Pfizer Forschungspreis für Medizin der Universität Freiburg“ erhielt PD Dr. Dr. Markus Bredel, Medizinische Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, derzeit „Stanford University School of Medicine“, USA. Die Festrede hielt Professor Dr. Christoph Borner, Institut für Molekulare Medizin und Zellforschung (ZBMZ) der Universität Freiburg, zum Thema „Sterben, um leben zu können - Nutzung der Mechanismen des Zelltodes für künftige Krebstherapien“. Den musikalischen Rahmen gestaltete das Akademische Orchester Freiburg.

### Kooperationsstudiengang für qualifizierte Pflegekräfte

Am 20. November startete an der Akademie für medizinische Berufe am Universitätsklinikum Freiburg ein neuer Studiengang, mit dem qualifizierte Pflegekräfte den akademischen Grad des Bachelor of Business Administration (BBA) erwerben können. Der neue Studiengang mit dem staatlich und international anerkannten Abschluss kann von berufserfahrenen Pflegekräften auch ohne Abitur oder Fachhochschulreife aufgenommen werden. Er eröffnet den Studierenden aus der Pflege völlig neue Perspektiven und kann einen Karrieresprung von der Station ins Management von Gesundheitseinrichtungen einleiten. Die Regelstudienzeit beträgt 36 Monate. Voraussetzungen sind eine Ausbildung in einem Pflegeberuf und eine fundierte Berufspraxis. Weiter Infos gibt es bei Alexander Mohrbacher, Leiter der Akademie für medizinische Berufe, Tel. 0761 - 270 - 9240, E-Mail: alexander.mohrbacher@uniklinik-freiburg.de.

### „Studenten-Werke“ – „Zeit Campus“ zeigt Ausstellung an der Universität Freiburg

„Zeit Campus“, das neue Studentenmagazin der ZEIT, präsentiert an deutschen Hochschulen Ausstellungen junger Künstler. Den Auftakt macht eine Fotoausstellung von Sabine Otto an der Albert-Ludwigs-Universität. Die Ausstellung eröffnete Prorektor Karl-Reinhard Volz



Foto: Buhl

Die Künstlerin Sabine Otto und Prorektor Volz bei der Ausstellungseröffnung

am 6. November in Anwesenheit der Künstlerin. Die Serie „Unisono – über die Freude, Teil eines Ganzen zu sein“ ist noch bis zum 6. Dezember 2006 in der Eingangshalle des Kollegengebäude I zu sehen. Otto hat in Hamburg Kommunikationsdesign mit Schwerpunkt Fotografie studiert, die Serie ist ihre Abschlussarbeit.

**Helmut ROTH**

**Baubetrieb für  
Umbau & Reparaturen**

**Bergstraße 6a - 79256 Buchenbach  
Tel. 0 76 61 - 56 70 - Fax 0 76 61 - 51 26  
Mobil: 01 73 - 340 13 48**

**DAG**

**Abbrucharbeiten  
Ihr Partner am Bau**

Waltershofener-Str. 21b  
79111 Freiburg  
Telefon 0761/8975042  
Telefax 0761/4098125  
Mobil 0172/7685870

**Quadrille** Gaststätten GmbH  
**THEATERCAFE**

**Wie es euch  
gefällt ...**

**Öffnungszeiten: Mo. – So. 10.00 – 01.00 Uhr  
Mittagstisch: Mo. – Fr. 12.00 – 14.00 Uhr**

Bertoldstr. 46 • im Stadttheater • 79098 Freiburg  
Telefon 0761-217 22 20 • Fax 0761-217 22 23  
[www.quadrille-freiburg.de](http://www.quadrille-freiburg.de)

**Quadrille**



**Albrecht Optik**

**Lupenbrillen  
für Medizin und  
Technik**

- :: Brillenoptik
- :: Vergrößernde Sehhilfen
- :: Gleitsichtbrillen
- :: Sportbrillen

Albrecht Optik  
Habsburgerstr. 51  
79104 Freiburg  
Telefon 0761 6006280  
Telefax 0761 6006281  
E-Mail: [info@albrecht-optik.com](mailto:info@albrecht-optik.com)  
[www.albrecht-optik.com](http://www.albrecht-optik.com)

**Der Spezialist für gutes Sehen in Freiburg**

## KUNST IN DER UB

### Das SchauGalerieFenster zeigt wechselnde Ausstellungen von Fotografen

Wer vom Theater zur Universitätsbibliothek unterwegs ist, sollte sich einen Moment die Zeit und die Muße nehmen, in die Fenster des ehemaligen Jos-Fritz-Antiquariats zu schauen: Seit längerer Zeit finden darin wechselnde Foto-Ausstellungen statt. Das Uni-Magazin wollte wissen, wie Manfred Zahn, Mitarbeiter am Archäologischen Institut, auf die Idee kam, die Fenster als Foto-Galerie zu nutzen und was er dort ausstellt.

**Uni-Magazin:** Herr Zahn, Sie sind der Initiator des SchauGalerieFensters. Wie kamen Sie auf die Idee, die Fenster des ehemaligen Jos-Fritz-Antiquariats für Kunst zu nutzen?

**Zahn:** Als ich im Januar 2005 im Uni-Archiv eine ABM-Stelle bekam, entdeckte ich, dass das Archiv einen Arbeitsraum hatte, der sich für eine Ausstellung geradezu anbot. Hinter den abgehängten Fenstern war der Arbeitsraum und in den Fenstern war nichts. Ich habe sofort die Möglichkeit gesehen, etwas daraus zu machen. Ich nenne es SchauGalerieFenster, weil es mehr ein Schaufenster als eine Galerie ist.

**Uni-Magazin:** Wieso stellen Sie gerade Fotos aus?

**Zahn:** Ich komme aus der Fotografie und habe schon eine Reihe von Ausstellungen gemacht, nicht nur als Künstler, sondern auch als Aussteller. Als ich in Ludwigsburg lebte, hatte ich eine kleine Fotogalerie, die „Galerie im Treppenhaus“. Als Fotograf habe ich zur Fotokunst eine direktere Beziehung als zur Malerei.

**Uni-Magazin:** Sie sind also selbst Fotograf?

**Zahn:** Ich bin Fotograf und Graphiker. Seit April 2006 arbeite ich am Archäologischen Institut der Uni. Meine Aufgabe ist es, die Dozenten und Studierenden mit Bildmaterial zu unterstützen, den Bestand der Objekte und Skulpturen fotografisch zu archivieren sowie ein digitales Bildarchiv aufzubauen.

**Uni-Magazin:** Wie kommen Sie zu den Künstlern?

**Zahn:** Die letzten beiden Künstler habe ich über andere Ausstellungen entdeckt, wo sie mit einigen Arbeiten vertreten waren. Ansonsten recherchiere ich nach guten Fotografen. Ich glaube, dass es in Freiburg und



Foto: Fahl

Die Fotografien von Jo Fahl erinnern an impressionistische Maler

der Region viele gute Fotografen und Fotografinnen gibt, die bislang noch nicht in der Öffentlichkeit präsent waren.

**Uni-Magazin:** Woran liegt das?

**Zahn:** Es gibt zu wenig Möglichkeiten die Arbeiten auszustellen. Die Fotografie ist inzwischen so etwas wie ein Gebrauchsgut geworden. Sie hat deshalb in Deutschland einfach nicht den Stellenwert der Malerei. Es fehlt bislang die Aufgeschlossenheit der Kulturschaffenden sich mit Fotografie zu beschäftigen.

**Uni-Magazin:** Nach welchen Kriterien wählen Sie die Ausstellungen aus?

**Zahn:** Nach fotografischem Konzept; was wirkt, was ist neu, was span-

technisch sind seine Motive sehr dicht und geheimnisvoll und transportieren eine unglaubliche Stimmung.

**Uni-Magazin:** Wie unterstützt Sie die Universität?

**Zahn:** Finanziell gibt es keine Unterstützung. Das Angenehme ist aber, dass weder ich als Galerist noch die Künstler für die Ausstellung Miete bezahlen müssen. Das einzige sind die Bewirtschaftungskosten bei Vernissagen. Meine Arbeitszeit, wenn ich also mit den Künstlern spreche und die Bilder auswähle, investiere ich gerne. Die Fotografie ist meine Leidenschaft.

**Uni-Magazin:** Was ist als nächstes geplant?

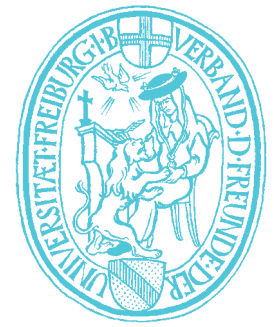
**Zahn:** Bis Herbst 2007 möchte ich noch zwei Ausstellungen zeigen. Danach beginnt die Sanierung der UB. Mein Wunsch ist es, Fotokunst in Freiburg weiter zu unterstützen. Ob mit einem SchauGalerieFenster oder in anderen Räumen. Vielleicht entsteht auch in der neuen UB Platz für Fotokunst.



Fotografie ist seine Leidenschaft: Galerist Manfred Zahn

#### INFO

Die Bilder von Jo Fahl „Turners Return“, sind noch bis zum 8. Februar 2007 im SchauGalerieFenster zu sehen.



## VERBAND DER FREUNDE DER UNIVERSITÄT FREIBURG IM BREISGAU E.V.

# PREISVERLEIHUNGEN ZUR ERÖFFNUNG DES AKADEMISCHEN JAHRES 2006/2007

Auch in diesem Jahr konnten durch den Verband der Freunde der Universität auf der Feier zur Eröffnung des Akademischen Jahres am 25. Oktober 2006 wieder eine Reihe von Studierenden mit Preisen für ihre hervorragenden Leistungen ausgezeichnet werden.



Vorne (von li.): Dr. K. V. Ullrich, Therese Müller, Annika Ritter, Eva-Maria Schopp, Dr. Katrin Dürr, Vater von Dr. Marc-Stephan Weiser, Hinten (von li.): Gerhard Flor-schütz, Dr. J. Buttgerit, Prof. Dr. J. Honerkamp, Dipl.-Phys. Frank Baumgartner, Alexandra Brandner

Dr. Marc-Stephan Weiser erhielt den Arthur-Lüthringhaus-Preis der Dr.-Gerhard-Fritz-Stiftung, dotiert mit 1.500 €, für eine Dissertation im Fach Chemie zum Thema „Neue fluorhaltige und fluorophile Katalysatoren für die lebende Olefinpolymerisation und die Synthese von Blockcopolymeren“. Doktorvater: Prof. Dr. Rolf Mühlhaupt.

Eva-Maria Schopp erhielt den Ferdinand-von-Lindemann-Preis der Dr.-Gerhard-Fritz-Stiftung dotiert mit 1.500 €, für eine Diplomarbeit im Fach Mathematik zum Thema „Stochastische Fixpunktgleichungen, exponentielle tail Abschätzungen und large deviation für rekursive Algorithmen“. Betreuer: Prof. Dr. L. Rüschendorf.

Dipl.-Phys. Frank Baumgartner erhielt den Gustav-Mie-Preis der Dr.-Gerhard-Fritz-Stiftung, dotiert mit 1.500 €, für eine Diplomarbeit im Fach Physik zum Thema „Untersuchungen der Photodissoziation von dreiatomigem Wasserstoff mit kontinuierlichem und gepulstem Laserlicht“. Betreuer: Prof. Dr. H. Helm.

Dr. Katrin Dürr erhielt den Hans-Speemann-Preis der Dr.-Gerhard-Fritz-Stiftung, dotiert mit 1.500 €, für eine Dissertation im Fach Biologie zum Thema „Genetic analysis of the dopaminergic system in zebrafish: The role of the transcriptional mediator subunit crsp34 in the development of dopaminergic amacrine cells“. Doktorvater: Prof. Dr. W. Driever.

Alexandra Brandner erhielt den Friedrich-A.-Lutz-Preis der Franz-und-Elisabeth-Mary-Stiftung, dotiert mit 2.500 €, für eine Dissertation im Fach Wirtschafts- und Verhaltenswissenschaft zum Thema „Tobins q – eine theoretische und empirische Analyse unter dem besonderen Aspekt von Finanzierungsentscheidungen“. Doktorvater: Prof. Dr. Dr. h. c. Hans-Hermann Francke.

Therese Müller erhielt den Konrad-Hesse-Preis der Franz-und-Elisabeth-Mary-Stiftung, dotiert mit 2.500 €, für eine hervorragende Examenleistung im Fach Rechtswissenschaften.

Annika Ritter erhielt den Ralf-Bodo-Schmidt-Preis der Dr.-Buttgerit-Stiftung, dotiert mit 1.500 €, für eine Diplomarbeit im Fach Betriebswirtschaftslehre für eine Diplomarbeit zum Thema „Personalpolitische Probleme bei atypischen Beschäftigungsverhältnissen“. Betreuer: Prof. Bernd Schauenberg. Dieser Preis konnte in diesem Jahr zum ersten Mal vergeben werden.

### DER VERBAND DER FREUNDE DER UNIVERSITÄT FREIBURG

ist ein gemeinnütziger Verein. Gegründet wurde er 1925 mit dem Ziel, Lehre und Forschung an der Universität Freiburg zu fördern. Dies geschieht hauptsächlich durch die finanzielle Unterstützung von Studierenden, z.B. für Exkursionen, Forschungsvorhaben oder Examenstipendien. Daneben verwaltet er einige unselbstständige Stiftungen.

Ausgesetzt wurde dieses Jahr der **Waldsee-müller-Preis**, gestiftet von **Anne Laubenberg**.

Nicht vergeben wurden in diesem Jahr der **Karl-Theodor-Kromer-Preis**, gestiftet vom **Verband der Freunde** im Fach Geologie, sowie der **Hans-und-Susanne-Schneider-Preis** der **Hans-und-Susanne-Schneider-Stiftung** im Fach Romanistik und der **Monika-Glettler-Preis** der **Monika-Glettler-Stiftung** im Fach Geschichte.

Wir danken allen Stiftern, die diese Auszeichnungen ermöglichen, und wünschen den Preisträgern alles Gute und viel Erfolg für ihren weiteren Lebensweg.

### EIN HERZ FÜR DIE STUDIERENDEN!

Forscherlust, Ideen, Neugier, Problemlösungswillen, Begeisterung, Motivation und nicht zuletzt Begabung: Davon sind die vielen Anträge, die bei uns eingehen, randvoll gefüllt! Davon leben die Studierenden in ihrem Studium und davon lebt nicht zuletzt die ganze Universität. Diese lebendigen Elemente sind jedoch, und das offenbaren die Anträge deutlichst, immer häufiger durch mangelnde Finanzierungsmöglichkeiten bedroht.

Wie kann die Forscherlust erfüllt werden, wenn das Geld für die Reise fehlt oder für die Nutzung von Online-Archiven? Wie können Ideen entwickelt und Probleme gelöst werden, wenn das Geld fehlt, um sich die Zeit für solche Vorhaben nehmen zu können, d. h. studieren statt jobben? Wie können schließlich Begeisterung und Motivation bei Studierenden und bei Lehrenden erhalten bleiben, wenn gerade für bedeutende Vorhaben des Studiums wie z. B. Exkursionen oder Abschlussarbeiten, das nötige Geld fehlt?

Es ist das Herzensanliegen des Verbandes der Freunde der Universität, genau an dieser Stelle helfend einspringen zu können. Wir wollen Studierende finanziell unterstützen, damit Forscherlust, Motivation und Begabung den vornehmlichsten Stellenwert, den sie verdienen, beibehalten können und nicht durch Geldsorgen erdrückt werden.

Was aber wird aus diesem Herzensanliegen, wenn dem Verband der Freunde der Universität dafür nicht ausreichend Mittel zur Verfügung stehen? Dies ist ein aktuelles Thema, denn die Zahl der Anträge steigt bereits jetzt erstaunlich an, von 47 Anträgen im Jahr 2005 auf nun schon 68 (Stand Ende Oktober 2006). Die kommen-

den Studiengebühren werden die finanzielle Situation der Studierenden weiter verschärfen. Es ist abzusehen, dass der Zeitpunkt kommt, an dem wir mit den regelmäßigen Zuwendungen unserer treuen Mitglieder den zahlreichen und anerkenungsfähigen Anträgen nicht mehr gerecht werden können – eine Aussicht, die uns mit großer Sorge erfüllt.

Wir möchten daher alle, denen es ebenfalls ein Herzensanliegen ist, den Studierenden ihre Begeisterung und Motivation zu erhalten und deren Begabung zu fördern, von Herzen bitten, den Verband der Freunde der Universität – und damit ganz konkret die Studierenden – zu unterstützen. Sie erfüllen sich dieses Herzensanliegen mit einer Spende an den Verband der Freunde der Universität oder indem Sie selbst bei uns Mitglied werden oder Mitglieder für den Verband der Freunde gewinnen.

Die Freude der Studierenden über das mit der Hilfe des Verbandes Geleistete, Entdeckte und Erforschte kann regelmäßig den im Uni-Magazin veröffentlichten Berichten entnommen werden. Mit Hilfe unserer Homepage wollen wir in Zukunft noch mehr Fenster öffnen, um Sie an der außerordentlich großen Forscherfreude teilhaben zu lassen.

Helfen Sie bitte mit, damit diese Freude sich weiter vermehren kann!

Weitere Informationen sowie einen Antrag auf Mitgliedschaft finden Sie unter [www.freunde.uni-freiburg.de/Kontakt](http://www.freunde.uni-freiburg.de/Kontakt) Konto für Spenden (steuerlich abzugsfähig): Volksbank Freiburg, 12534000, BLZ 68090000

### INFO

Vorsitzender:  
Dr. Karl V. Ullrich  
stellv. Vorsitzender:  
Prof. Dr. Josef Honerkamp

Weiteres Mitglied:  
Prof. Dr. Hans Spada  
Schatzmeister:  
Leit. Regierungsdir. a.D. Gerhard Florschütz

Geschäftsstelle: Petra Hug  
Publikationen: Bärbel Mielke M.A.  
Haus „Zur Lieben Hand“  
Löwenstr. 16 • D-79098 Freiburg

Geschäftszeiten:  
dienstags und mittwochs 14-17 Uhr  
Tel. 203-4406, Fax 203-4414  
E-mail: [freunde-der-uni@uni-freiburg.de](mailto:freunde-der-uni@uni-freiburg.de)  
Weitere Informationen:  
[www.freunde.uni-freiburg.de](http://www.freunde.uni-freiburg.de)  
Bankverbindung: Volksbank Freiburg  
BLZ: 680 900 00Kto.Nr.: 125 34 000

### EIN HERZLICHES DANKESCHÖN!

Ohne die tatkräftige Unterstützung unserer treuen Mitglieder, Förderer und Stifter könnte der Verband der Freunde der Universität gar nichts leisten! Wir bedanken uns daher sehr herzlich bei allen, die es uns in diesem Jahr ermöglicht haben, den Studierenden in vielen Fällen schnell und unbürokratisch zu helfen.

Ihre Hilfe ermöglichte es beispielsweise, dass Studierende an anschaulich-vertiefenden Exkursionen teilnehmen konnten, die sie nach Burgund, Österreich und Tschechien, Griechenland und Bulgarien, Südindien, Wien, Rom, Luxemburg, nach dem Iran, Polen, dem Saar-Lor-Lux-Raum und nach Russland führten.

Mit Ihrer Unterstützung konnte beispielsweise eine Studierende in Argentinien zur Vergangenheitbewältigung nach der letzten Militärdiktatur forschen, ein Studierender auf einer Tagung für Kognitionswissenschaften in New York seine eigenen Forschungsergebnisse in der Linguistik vorstellen, ein Studierender Forschungen in Vietnam zu den dortigen Bedingungen des E-Learnings machen, eine Studierende in Tver an einem Literaturkolloquium teilnehmen; es konnten Studierende die Vitrine im KG III mit ihren Forschungsergebnissen zur Neolithisierung im Vorderen Orient gestalten, eine Studierende per Online-Archiv in Norwegen dessen Stellung zur Europäischen Union erforschen und es konnte eine Studierende eigene Forschungsergebnisse auf einer Konferenz zum Thema „Human Brain Mapping“ vorstellen...Dies ist nur ein Ausschnitt der vielfältigen Vorhaben, die mit Ihrer Hilfe über unseren Verband verwirklicht werden konnten! Ganz besonders auch im Namen der Studierenden bedankt sich der Verband der Freunde der Universität Freiburg herzlichst für die von Ihnen geleistete Hilfe!

Wir wünschen Ihnen allen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest  
und ein glückliches Neues Jahr!



## WISSENSCHAFTLICHE GESELLSCHAFT FREIBURG IM BREISGAU

# JAHRESPREIS AN DR. ULRICH SCHRAML UND AKTUELLES ZUR NUTZUNG VON SONNENENERGIE UND PRIVATWALD

Die Besucher der Festsitzung des ältesten Fördervereins der Universität Freiburg konnten sich über zwei informative und wichtige Forschungsbeiträge freuen. Den Festvortrag hielt Prof. Dr. **Joachim Luther**, der bis zu seiner Emeritierung im vergangenen Jahr das Freiburger Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme ISE leitete und als Experte in nationalen und internationalen Gremien gefragt ist. Prof. Luther informierte über das technische und wirtschaftliche Potential von ‚Photovoltaik – Strom aus Sonnenenergie‘ und

skizzierte das wachsende globale Interesse an dieser nachhaltigen Energieressource. Der begehrte, mit 5.000 Euro dotierte Jahrespreis der Wissenschaftlichen Gesellschaft ging an Privatdozent Dr. **Ulrich Schraml** vom Institut für Forst- und Umweltpolitik, der sich mit seinem Arbeitsgebiet ‚Privatwaldforschung‘ für diese Auszeichnung qualifizierte.

Bevor die beiden Umweltexperten ihr Fachwissen erläuterten, sprach der Vorsitzende des Fördervereins, Prof. Dr. **Heinrich Vahrenkamp**, in eigener Sache zu den Anwe-

senden. Seit 1911 steht die wissenschaftliche Gesellschaft für Forschungsförderung und unterstützt den wissenschaftlichen Nachwuchs der Freiburger Universität. Ihre Mittel rekrutiert sie aus Stiftungen, die sie den Stifterwünschen und der eigenen Satzung entsprechend einsetzt.



Dr. Schraml und Prof. Vahrenkamp

Jede Stiftung vergrößert den Spielraum des Kuratoriums, das über die Anträge entscheidet. Prof. Vahrenkamp dankte in diesem Rahmen noch einmal für eine erst kürzlich eingerichtete Stiftung, deren Gründer nicht öffentlich genannt werden wollte. Rektor Prof. Dr. **Wolfgang Jäger** hob den Wert von individueller Nachwuchsförderung hervor und ging dann auf das Auswahlverfahren für Eliteuniversitäten ein. Die 3.Förderlinie, das Zukunftskonzept der Universität, sei die Königsdisziplin, in der die Freiburger auch bestens abgeschnitten hätten. Freiburg habe eine erneute reelle Chance im kommenden Jubiläumsjahr.

### PREISVERGABE

Im Anschluss an seine Rede überreichte Prof. Jäger dem Preisträger die Medaille und die mit der Auszeichnung verbundene Preissumme für eine herausragende wissenschaftliche Leistung. Der Rektor stellte den Preisträger als renommierten Vertreter der forstpolitischen Wissenschaft vor, der erfolgreich eine Forschergruppe aufgebaut und ein Konzept der regionalen Politikberatung entwickelt habe.

### WALDEIGENTÜMER ALS FORSCHUNGSGEGENSTAND UND PRAXISPARTNER

Im Folgenden erläutert Dr. Schraml seinen Arbeitsschwerpunkt:

In Deutschland ist etwa die Hälfte des Waldes im Eigentum von Staat und Kommunen, die andere Hälfte teilen sich rund 1,5 Millionen Privatpersonen. Das heißt, dass es neben den bekannten adeligen Waldbesitzerfamilien mit ihren oftmals großen Forstbetrieben eine Vielzahl von Waldeigentümern gibt, die kleine und kleinste Waldflächen ihr Eigen nennen. In der Vergangenheit haben vor allem das Erbrecht, das eine Realteilung der Flächen begünstigte, oder politische Entscheidungen, wie die in der Sowjetisch Besetzten Zone durchgeführte Bodenreform dazu beigetragen, dass sich die Zahl der Eigentümer erhöhte und die Grundstücksgrößen kleiner wurden. In den Extremfällen entstanden schmale Parzellen, wenige Meter breit und mehr als hundert Meter lang. Die geringe Flächengröße erschwert eine effiziente forstliche Bewirt-



1,5 Millionen Menschen besitzen in Deutschland Wald, doch nur ein Teil von ihnen bewirtschaftet diese Flächen auch.

schaftung. Der Holzanfall ist gering und kann nur in weiten Intervallen genutzt werden. Das Risiko von Nachbarschaftskonflikten ist groß und all jene Maßnahmen, die die Eigentümer gemeinsam durchführen müssen – z.B. die Erschließung ihrer Wälder durch Wege – bedeuten einen enormen Koordinationsaufwand.

Insbesondere in jenen Phasen der deutschen Geschichte, in der hoher Holzbedarf bestand, wurde die volkswirtschaftliche Bedeutung des kleinen Privatwaldes betont und Initiativen entwickelt, um entweder die Verfügungsrechte der Eigentümer zu beschneiden, die nachhaltige Nutzung der einzelnen Eigentümer zu motivieren oder die Koordination zwischen den Eigentümern zu verbessern. In diesem Kontext entstand die wissenschaftliche Beschäftigung mit dem kleineren Privatwald. Seither wird nach

## DIE WISSENSCHAFTLICHE GESELLSCHAFT

### FREIBURG IM BREISGAU

ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie wurde 1911 gegründet mit der Aufgabe, die wissenschaftliche Forschung jeder Art an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg zu fördern. Zur Zeit stehen pro Jahr rund 180.000 Euro an Fördermitteln zur Verfügung. Fördermöglichkeiten unter [www.uni-freiburg.de/wiss-ges](http://www.uni-freiburg.de/wiss-ges).

#### Vorsitzender:

Prof. Dr. Heinrich Vahrenkamp  
Tel. 0761/203-6120, Fax 0761/203-6001,  
[vahrenka@uni-freiburg.de](mailto:vahrenka@uni-freiburg.de)  
stellv. Vorsitzender: Dr. Michael Heim

Geschäftsstelle: Ingrid Stäheli,  
Albertstr. 21, 79104 Freiburg  
Zeiten: Mo.–Do. 8.30 – 12.30 Uhr  
Tel. 0761/203-5190,  
Fax 0761/203-8720  
[wissges@uni-freiburg.de](mailto:wissges@uni-freiburg.de)  
[www.uni-freiburg.de/wiss-ges](http://www.uni-freiburg.de/wiss-ges)





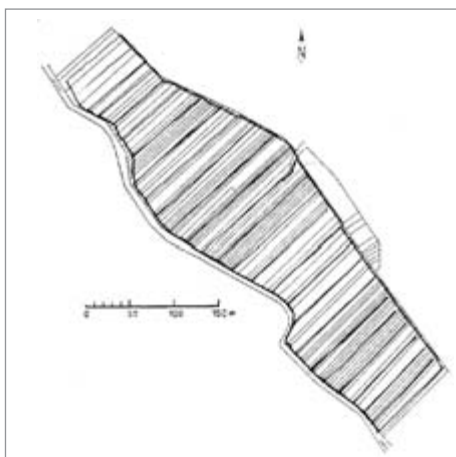
Wegen gesucht, wie auf kleinem, parzelliertem Privatbesitz das forstliche Postulat einer nachhaltigen Ressourcennutzung erreicht werden kann.

## DIE KONSTRUKTION DES KLEINWALDBESITZERS

Eine frühe Blüte erlebte die Forschungsrichtung während der Wirtschaftskrisen im frühen 20. Jahrhundert, während des Wiederaufbaus nach dem Zweiten Weltkrieg sowie nach der Ölkrise der 1970er Jahre. Auch heute rücken der stark gewachsene Ressourcenbedarf einer schnell expandierenden Sägeindustrie und die zunehmende energetische Nutzung von Holz den Kleinprivatwald wieder ins öffentliche Interesse. Diese Wälder wurden anders als jene in den größeren Forstbetrieben in den letzten Jahrzehnten weit unterhalb ihres Potentials genutzt. Heute liegen die Holzvorräte im kleineren Privatwald z.B. deutlich über jenem der staatlichen Forstbetriebe.

Es entstand ein Nutzungspotential, das vor dem Hintergrund der sich abzeichnenden klimatischen Veränderungen schon heute mit einschlägigen Risiken einhergeht. Stürme, Trockenheit und in ihrer Folge Massenvermehrungen von Insekten treffen die alten, vorratsreichen und wenig gepflegten Wälder besonders hart.

Insofern sind die aktuellen Forschungsanstrengungen von dem Ressourcenbedarf der Volkswirtschaft einerseits und den Bemühungen um die Stabilität und den ökologischen Wert der Wälder andererseits geprägt. Die sozialwissenschaftlichen Arbeiten bemühen sich um das Verständnis der individuellen Ressourcennutzung der Eigentümer und die Möglichkeiten von deren Kooperation bis hin zur gemeinschaftlichen Nutzung der Ressource Wald.



Parzellierter Kleinprivatwald bei Efringen. Grundstücksbreite bis herab zu 2m bei Längen bis zu 160m (Quelle: Abetz, bäuerliche Waldwirtschaft).

Gegenstand der Forschung in Freiburg ist vor allem der soziale Wandel mit seinen Auswirkungen auf die Waldeigentümer und deren Waldnutzung bzw. Kooperationsbereitschaft.

## MULTIKULTI IM FORST

Mit dem Agrarstrukturwandel wächst jene Gruppe der Waldbesitzer, die außerhalb von landwirtschaftlichen Betrieben Wald besitzen. Ins Augenmerk rücken damit vor allem jene, die selbst weder über eigene Maschinen, eigene Erfahrung mit Waldarbeit oder ein entsprechendes Zeitbudget verfügen, um sich selbst um ihren Wald zu kümmern. Vor allem aber verändern sich die Bedürfnisse der Eigentümer. An die Stelle von eigenem Bau- und Brennholzbedarf traten zunächst vielfach finanzielle Erwartungen. Heute stehen für manche Waldbesitzer ideale Ziele im Vordergrund; für andere rückt, insbesondere nach Umzug oder Generationswechsel, der Wald komplett aus dem Blickfeld. Das Fachpersonal der Forstbehörden stößt regelmäßig auf Waldflächen, auf denen seit Jahrzehnten nicht gewirtschaftet wurde und Eigentumsansprüche nicht mehr erkennbar sind. So ist ein wichtiger Forschungsstrang heute die Analyse von Zusammenhängen zwischen den Lebensstilen der Waldbesitzer und deren Waldmanagement bzw. dem Verzicht darauf. Die Forschungsgruppe Kleinprivatwald am Freiburger Institut für Forst- und Umweltpolitik hat in den vergangenen Jahren in diesem Kontext acht Dissertationen, eine Habilitationsschrift und zahlreiche Publikationen vorgelegt.

Der aktuelle Forschungsschwerpunkt liegt in den Möglichkeiten, individuelle Nutzung von Waldflächen in gemeinschaftliche Nutzung zu überführen. Dabei werden jene Reste von gemeinschaftlicher Ressourcennutzung wieder interessant, die aus den alten Allmenden kommend bis heute überlebt haben.

## FRAGEN AN DR. ULRICH SCHRAML

Herr Schraml, wie viele der 1,5 Millionen Kleinwaldbesitzer können Sie mit Konzepten zur gemeinschaftlichen Nutzung erreichen?

Mit unseren Konzepten schlagen wir nicht weniger vor, als 200 Jahre Eigentumsge-schichte umzukehren. Folgerichtig findet gemeinschaftliche Waldbewirtschaftung in Deutschland bislang nur auf sehr kleinen

Flächen statt und wird sich sicherlich nur langsam durchsetzen. Wir bemühen uns derzeit in Zusammenarbeit mit dem Naturpark Südschwarzwald um die Etablierung eines Modellprojektes, das trotzdem dieses Ziel verfolgt. Der Zuspruch der Waldbesitzer ist dort sehr groß. Jeder Zweite hat in einer Befragung entsprechendes Interesse signalisiert. Die flächenübergreifende Bewirtschaftung wird vor allem für all jene Waldeigentümer eine Lösung sein, die sich nicht persönlich um ihren Wald kümmern können oder ihre Kinder entlasten wollen. Damit scheidet das Modell aber zunächst für all jene bäuerlichen Forstbetriebe aus, die im eigenen Wald selber Geld verdienen wollen und dazu die eigene Arbeitskraft nutzen. Der Wunsch nach Autonomie steht hier der engen Zusammenarbeit oft entgegen. Wir wissen aber, dass heute bereits rund ein Drittel der Waldbesitzer in Städten lebt und viele aus anderen Gründen kein Waldmanagement betreiben. Hier liegt ein großes Potential für die enge Kooperation.

**Mit wem arbeiten Sie zusammen, um ihre Handlungskonzepte umzusetzen?**

Die wichtigsten Ansprechpartner sind zunächst einmal die Waldbesitzer selbst. Tatsächlich ist das aber auch das größte Problem. Es ist nicht selten, dass in einer Gemeinde Tausend und mehr Menschen Wald besitzen, insofern läuft der Kontakt zunächst oft über die Medien und das Internet. Später arbeiten wir mit Runden Tischen. Neben den Waldbesitzern sind die Forstbehörden, im aktuellen Fall der Naturpark, andere Wissenschaftler und die bestehenden Selbsthilfeeinrichtungen der Waldbesitzer wesentliche Akteure.

**Was sind für Sie die interessantesten Aspekte ihrer Arbeit?**

Das Forschungsfeld über das wir hier sprechen macht an einem wunderbaren Beispiel deutlich, wie Menschen mit einer natürlichen Ressource umgehen. Anders als bei anderen Ressourcen, in der fast alle Gesellschaftsmitglieder nur in der Rolle des Konsumenten an der Nutzung beteiligt sind, ist Waldbesitz in der Gesellschaft weit gestreut und viele Menschen können die Nutzung der Ressource direkt steuern. Andere kennen Waldbesitzer und wirken z.B. in der Familie oder Nachbarschaft ebenfalls auf den Umgang mit dem Wald ein. Für die Nutzungsintensität und die Berücksichtigung von Naturschutzbelangen spielt das eine große Rolle. Wir können daher an diesem Beispiel viel darüber lernen, welche Bedeutung das populäre Wort Nachhaltigkeit im Alltag der Menschen spielt.

**Das Gespräch führte Christiane Gieseking-Anz**

## VON HARVARD NACH FREIBURG

### „Young Investigator Award“ für erfolgreiche Nierenforschung

Der Freiburger Forscher Thomas Benzing ist stellvertretender Ärztlicher Direktor der Medizinischen Klinik für Nephrologie und Allgemeinmedizin an der Freiburger Universitätsklinik, vor allem aber ist er ein engagierter und sehr erfolgreichere Wissenschaftler, der es sich zur Lebensaufgabe gemacht hat, die genetischen Defekte der Nieren zu erforschen und therapeutisch zu beheben.



Foto: Zurbonsen

Wissenschaftlicher Hoffnungsträger: Professor Thomas Benzing

Professor Dr. Thomas Benzing gilt als internationale Kapazität in der Nierenforschung. Neben weiteren Auszeichnungen erhielt er 2004 den Buding-Forschungspreis der Deutschen Hochdruckliga und 2005 den Volhard-Preis der Gesellschaft für Nephrologie, den höchsten Forschungspreis der Deutschen Nierenforschung. Vor wenigen Tagen ist einer der renommiertesten Preise dazu gekommen. Thomas Benzing hat als erster Ausländer überhaupt den „Young Investigator Award“ (USA) erhalten, die international begehrteste Auszeichnung für herausragende Leistungen in der Erforschung von Nierenerkrankungen. Die Fachwelt empfindet diese Preisvergabe als große Sensation, vielleicht sogar als Fingerzeig für weitere Anerkennungen. Auf solche Spekulationen lässt er sich erst gar nicht ein, der Mediziner, der von sich sagt, der Preis sei vor allem Verpflichtung und Antrieb, neue Ideen zu entwerfen und noch besser zu werden.

Die Erfolge schreibt er sich nicht persönlich gut. Klug und bescheiden rückt er nicht sich in den Blickpunkt, sondern die Füh-



Die Medizinische Klinik als Stätte von Forschung und Lehre

Foto: Spiegelhalter

rungsstärke seines Mentors und die Leistung seines Teams, das sich aus ungefähr 15 jungen, stark motivierten und Ziel orientierten Forschern zusammen setzt. „Alle

Preise wären ohne den gemeinsamen Einsatz nicht möglich gewesen“, urteilte der Freiburger Forscher, „und ohne Professor Gerd Walz auch nicht, meinem Chef und Mentor, mit dem ich vor sechs Jahren von der Harvard Medical School in den USA zurück nach Freiburg gefolgt bin.“

Mittlerweile ist Benzing die Nr. 1 auf dem Gebiet von Erkrankungen des Nierenfilters. Diese zählen zu den häufigsten Nierenerkrankungen und werden durch das Auftreten von Eiweiß im Urin erkannt. Obwohl Erkrankungen des Nierenfilters häufig zum Nierenversagen und zur Dialysepflichtigkeit führen, war ihre Entstehung bis heute nicht gut verstanden. Das hat sich geändert. „Wir haben in fünf Jahren verstanden, was über viele Jahrzehnte unklar war“, berichtete Benzing. Jetzt beginnt sein Team damit, neue Ansätze für die Therapie zu finden. Aber es gehe sicher nicht darum, die Dialyse und Nierentransplantationen überflüssig zu machen, erklärte der Wissenschaftler. Man hoffe vielmehr, die verschiedenen Methoden zu verbessern und zu einer Strate-

gie zu verbinden, die den nierenkranken Patienten zusätzliche Jahre und mehr Lebensqualität schenken.

Karl-Heinz Zurbonsen

#### INFO

Weitere Infos gibt es unter [www.benzinglab.org](http://www.benzinglab.org)

Surfen auf dem Rathausplatz....

SSID : FR-WLAN

**HOTEL**  **AM**  
**RATHAUS**  
IDEAL...MULTIMEDIAL

... Wohnen im Hotel !

Auch im Hotel : W-LAN, CD/DVD im Preis inklusive.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Rathausgasse 4-8, 79098 Freiburg, [www.am-rathaus.de](http://www.am-rathaus.de)

Ein Meisterbetrieb

**WIDMANN**

**Gebäudereinigung**

*und mehr...*

Ein Glanz,  
der uns verbindet !

**Tel. 07661/6 24 27**

**[www.widmann-info.de](http://www.widmann-info.de)**

Unterhaltsreinigung

Büroreinigung

Baureinigung

Teppichreinigung

Brandreinigung

Asbestsanierung

Sonderreinigungen

Gebäudeservice

**Dienstleistungen aller Art**



## Eine Weltmarke, die wächst und wächst.

**Damit etwas richtig groß werden kann, müssen die Voraussetzungen stimmen.**

Bei der Entwicklung der ersten STIHL Benzinmotorsäge traf unsere Leidenschaft für Technik auf den

Wunsch, die schwere Arbeit der Waldarbeiter zu erleichtern. Beide prägen die Arbeit bei STIHL bis heute. Das beweisen unsere zahlreichen Erfindungen. Das Ziel war immer, Produkte zu schaffen, die

auch an härtesten Arbeitsplätzen bestehen. Das erfordert höchste Qualität, modernste Technik und exzellenten Service. Deshalb sind wir Marktführer.

